

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postverendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes einmal eingeleitete Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4.

Schriftleitung und Verwaltung befinden sich: Postgasse Nr. 4.

Einschaltungen werden von der Verlagshandlung des Blattes in allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schrift für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind postfrei. Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Die Einzelnummer kostet 7 kr.

## Wendischer Größenwahn.

H. K. Im Deutschen gibt es ein hübsches Sprich- und Wahrwort von dem Bettler, der auf einen Koffes- rücken kam, und daran wird man, weiß Gott, allemal er- innert, wenn sich die selbstbewußten wendischen Häuptlinge irgendwo zusammenfinden, um die selbstverständlich durch- aus „berechtigten“ Wünsche des „slovenischen Volkes“ in hochtönenden Entschliefsungen der staunenden Welt und der k. k. österreichischen Regierung zu verkünden. So ge- schah es bekanntlich am verwischenen Dienstag wiederum einmal in Laibach, Verzeihung, in Lubljana, der zukünf- tigen Hauptstadt des kommenden großslovenischen König- reiches. Gleichwie Helden eines den Erdkreis beherrschenden Volkes geberdeten sich auch bei diesem Anlasse die groß- sprecherischen Vorkühler eines Stammes, der es nur durch seine innige Verührung mit dem deutschen Volke zu den bescheidenen Anfängen einer wahrhaften Bildung und Ge- siltung bisher bringen konnte, und gleich Aposteln einer neuen Erhebung des Menschengeschlechtes auf eine höhere Stufe der Entwicklung nahmen die Redner in jener Ver- sammlung den Mund gewaltig voll, um von der „Be- drückung“ des slovenischen Volkes durch Deutsche und Italiener zu fabeln, als ob diese, die Lehrmeister der Wenden, der gesammten Menschheit ein unfühbares Un- recht zufügten, wenn sie ihre Sprache und Cultur den sprachlich und culturell in der weiten Welt hilflosen und Verlorenen voll Gutmütigkeit aufnöthigen wollen. Den Fernstehenden muß bei einem derartigen widerlich komi- schen Schauspiel ein unwiderstehlicher Lachzettel befallen, die in den gemischtsprachigen Gebieten im Süden des Reiches wohnenden und mit solchen Gegnern kämpfenden Deutschen vermögen jedoch angeichts derartiger Ueber- hebung und eines so tollwütig sich auslassenden Grö- ßenwahnes, ihrem Widerwillen und Unmut nicht zu gebieten.

Was um des Himmelswillen sind denn, vom rein menschlichen Standpunkt betrachtet, die slovenischen „Halb- götter“, die sich öffentlich in Ekel und Abscheu vor dem Deutschthum fast erbrechen, wenn man sie der Kenntnis der deutschen Sprache und des auf deutschen Hochschulen erworbenen Bildungsanspruches entkleidet? Recht bescheidene Sterbliche, die aber auch gar nicht den Mund öffnen dürfen, wenn über etwas anderes als über Acker und Stall gesprochen wird. Und auch in diesen Dingen können sie noch sehr viel von den Deutschen lernen.

Ja, wenn aber der Bettler auf's Ross kommt! ... An einer anderen Stelle unseres Blattes veröffent- lichen wir heute die von dem Abg. Dečko auf dem Lai- bacher Parteitage beantragte Entschliefsung im Wortlaute. Mit ihr, deren Inhalt sich auf die südsteirischen Verhält- nisse bezieht, müssen wir uns etwas eingehender beschäfti- gen, eine Pflicht, die uns, fürwahr, nicht sonderlich an-

muthet, weil wir schon so häufig Gesagtes wiederholen und geradezu lächerliche Ansprüche zurückweisen müssen.

Vor allem muß, damit der Hochton der in jener Entschliefsung angewandten Sprache auf das richtige Maß herabgestimmt werde, eine abscheuliche Ausgeburt der offen- bar sehr fruchtbaren Einbildungskraft des Herrn Dečko dem zerfetzenden Sonnenglanze der Wahrheit ausgesetzt werden, die unverfremde Behauptung nämlich, daß den Slovenen in Untersteiermark „alle Kemer unzu- gänglich“ seien. Das ist, um deutsch zu reden, einfach gelogen und wenn Herr Dr. Dečko von seinen Mar- burger Freunden so schlecht unterrichtet sein sollte, daß er die hiesigen slovenischen Staatsbeamten nicht kennt, so machen wir uns gern erbötig, ihm die Namen dieser, selbst- verständlich unter Briefumschlag, postfrei und unentgeltlich bekannt zu geben. Unter dem Eindrucke dieser Richtig- stellung empfiehlt es sich, den häßlichen Vorwurf jener Entschliefsung unter die Lupe zu nehmen, daß die Volks- schule in Südsteiermark „in den Händen deutschliberaler und deutschnationaler Inspectoren ein Mittel zur Ger- manisation“ sei. Wer beispielsweise das glücklicherweise auch von Erfolg gekrönte Bestreben des Deutschen Schul- vereines in Untersteier kennt, die deutschen Gemeinden aus den slovenischen Schulsprengeln auszuschneiden, wodurch die slovenische Jugend vor der Gefahr der „Germanisation“ gründlich bewahrt wird, der ist nicht im Zweifel, daß er auch die Mär von der angeblichen Germanisation in den untersteirischen Volksschulen, als eine sehr freie Erfindung des Herrn Dečko bezeichnen müsse, und wer andererseits weiß, daß in slovenischen Gemeinden das Begehren nach deutschem Unterrichte immer lauter wird, der ist überzeugt, daß Herr Dečko dem Willen und Vortheile slovenischer Bauern und Bürger geradewegs zuwiderhandelt, wenn er die gänzliche Verdrängung des Deutschen aus der unter- steirischen Volksschule fordert und auf diese Weise zum Sprachrohr der clericalen Hezapostel gegen das Deutsch- thum wird. Aus diesem Gesichtspunkte ist auch das weitere Verlangen zu beurtheilen, daß an der hiesigen Lehrerbildungsanstalt der Unterricht in der Mehrzahl der Gegenstände slovenisch erteilt werde. Die aus einer solchen Anstalt entlassenen und mit dem Volksunterrichte betrauten Jugendbildner werden selbstverständlich das Deutsche, dessen sie selbst nur zur Noth mächtig sind, vollkommen vernachlässigen und dadurch wohl dem deutschfeindlichen, herrschsüchtigen Pfaffenenthum, keineswegs aber ihrem Volke gute Dienste leisten.

Ueber das Begehren, die dem Grazer Bisthum an- gehörenden slovenischen Pfarren seien der Marburger Diöcese einzuverleiben und die Gerichtsbezirke Mureck, Radkersburg und Arnfels seien in den Marburger Ge- richtsprengel einzubeziehen, sind nicht viele Worte zu ver- lieren, da die Deutschen in der südlichen Steiermark es

schon lange wissen, daß die wendischen Schutzheiligen die Abtrennung von Untersteier gar sehr wünschen und die Grenze in der oben angedeuteten Linie gezogen sehen möchten. Bevor diese Zerreißung der untheilbaren Steier- mark erfolgt, wird aber in der Drau noch sehr viel Wasser zu Thal fließen und mancher „all-slovenische“ Parteitag abgehalten werden.

Es ist nur selbstverständlich, daß in dem Wunsch- zettel des Cillier Advocaten auch die Forderung, slovenische Parallellassen am dortigen Gymnasium dauernd zu errichten, einen Platz finden mußte. Als ob nicht der klägliche Ausfall des Versuches mit einem selbständigen slovenischen Untergymnasium die Unterrichtsverwaltung darüber hätte belehren müssen, daß durch die slovenischen Parallellassen am hiesigen Gymnasium dem „culturellen Bedürfnisse“ des slovenischen Volkes in vollkommen aus- reichendem Maße Rechnung getragen wird! Derartige Miß- erfolge und Niederlagen schrecken die maßlos ehrgeizigen und beutegierigen Wendenführer nun allerdings nicht ab, neue Begehren zu stellen, die von den Deutschen nur mit Hohngelächter aufgenommen werden können und von den tschechischen Bundesgenossen der Unerfättlichen mit Befremden zur Kenntnis genommen werden müssen. Wir haben hiebei in erster Linie die Abgrenzung in selbständige Verwaltungs- gebiete und die Theilung des Landes Schulrathes im Auge, Forderungen, mit denen sich die Jungtschechen in Böhmen niemals abfinden zu können erklärten. Die großen Ketter des „armen unterdrückten“ slovenischen Volkes mögen sich vielleicht gedacht haben, wenn sie sich zufällig eines großen deutschen Dichters erinnerten, daß sich eines nicht für alle schießt und daß es immerhin besser sei, dem eigenen Heiß- hunger nachzugeben, als auf die Gnade des Tischgenossen zu rechnen, allein gemildert wird auch durch solche Er- wägungen der zwischen tschechischen und wendischen Wünschen bestehende unlösliche Widerspruch mit nichten. Das möge übrigens die Herrschaften, wenn es ihnen beliebt, unter sich ausmachen, den Deutschen obliegt es, auf Annahmungen, wie sie in der erwähnten Entschliefsung und auf dem Laibacher Parteitage überhaupt zum Ausdruck kamen, endlich einmal am rechten Orte die rechte Antwort zu geben. Der steiermärkische Landtag darf unseres Er- achtens in den gegenwärtigen Zeitläuften und mit Rück- sicht auf die so offen zur Schau getragene Begehrlichkeit der Slovenenführer das diesen gegenüber bisher geübte, schier unbegrenzte Wohlwollen nicht mehr walten lassen, sobald der leichtfertige Uebermuth auch ihm einen Zwang auferlegen will. Es wird vielmehr gerade in dieser Kör- perschaft für die deutschbewußten Landboten geboten sein, mit aller Deutlichkeit dem Wunsch und Willen der Deut- schen in der Steiermark Worte zu leihen, daß die Zeiten nachsichtiger Duldung unerträglicher Herausforderungen und Angriffe vorüber seien.

## Fürst Bebutoff.

Nennt mir, ich bitt' Euch, nennt ein Volk auf Erden Das größer ist und herrlicher begabt Als unseres. (Die Fürstin Chawansky.)

Nach der erfolgten dritten Schlacht von Plewna, die für die russische Invasions-Armee ebenso resultatlos verlief, wie die beiden vorhergegangenen, fanden am 24. October 1877 die auf dem Kriegsschauplatz an der unteren Donau mittlerweile eingetroffenen russischen Garden Gelegenheit, zum ersten Male an den Feind zu kommen. Die Regimente brannten vor Kampfbegier — auch sie wollten es den Kameraden von der Armee, die sich bisher so brav geschlagen, gleich- thun und ihre ruhmreichen Feldzeichen mit frischen Lorbeer schmücken.

Generaladjutant Gurko, der das Commando der Garde übernommen, hatte aus dem Hauptquartier des Großfürsten- Oberbefehlshaber die Weisung erhalten, die im Besitze der Türken befindliche Communicationsstraße Gorny-Dubnjak- Telisch-Sophia zu nehmen, um das am Widflufs eingeschlossene türkische Heer von allen Verstärkungen und Vorräthen ab- zuschneiden, die demselben von Sophia zugeführt wurden. Jeder fernere Erfolg der russischen Waffen hing von dieser Aufgabe ab, welche, wenn gelöst, unbedingt Plewnas Fall herbeiführen mußte. Das Angriffsunternehmen sollte mög- lichst schnell durchgeführt werden, um einerseits Osman Pascha keine Zeit zu lassen, Unterstützungstruppen nach Gorny-Dubnjak zu werfen, andererseits einem Eingreifen Chefet Paschas, der mit 25 Bataillonen bei Orhanje stand, zuvorzukommen. Der umfassende Angriff galt der ganzen Linie Gorny- und Dolnje-Dubnjak-Telisch; 36 Bataillone nebst 34 Escadrons mit der entsprechenden Artillerie nahmen

daran Theil, während zur Rückensicherung weitere starke Cavalleriemassen der Generale Tschornosuboff und Arnolbi dienten. Umschleiert von Garde-Cavallerie-Brigaden trat die in drei Angriffscolonnen formierte Garde-Infanterie den Vormarsch auf die feindliche Stellung an.

Es mochte 4 Uhr nachmittags sein. Ein vernichtender Geschosshagel aus den weit vorgeschobenen türkischen Loge- ments und Schützengraben hatte die vorstürmenden Colonnen empfangen, deren Angriff nach mehreren vergeblichen Ver- suchen vorwärts zu kommen, ins Stocken gerieth, zumal die Bataillone an der eigenen Artillerie keine fördernde Unterstützung fanden, weil dieselbe des sehr schwierigen ber- gigen Terrains halber nicht in wirksame Feuerstellung ge- bracht werden konnte.

Im russischen Centrum, das die zweite Leib-Garde- Infanterie-Division bildete, war äußerst exponiert gegenüber der westlich der Sophiacer Chaussee gelegenen großen Re- doute eine reitende Batterie postiert worden, in deren Nähe der commandierende General hielt. Ungeachtet der gefahr- vollen Lage, in der sich die Batterie befand, erfüllten die abgeseffenen Artilleristen, lauter brave Kerls, ihre Schwierig- keit. So wie geschossen, faßten sie mit kräftiger Faust in die Räder und schoben die Geschütze weiter auf der Anhöhe vor, langsam aber stetig unter dem rasenden Schnellfeuer avancierend. Unererschrocken boten die pulvergeschwärtzten stattlichen Männer ihre Leiber dem Feinde zum Ziel, bis sie vom tödtlichen Eisen durchbohrt, brechenden Auges lautlos nieder sanken.

Leb' wohl, du Vaterstadt, o Moskau Wo ich mein alles hinterließ!

Ordonanzen jagten nach allen Richtungen — General- adjutant Gurko hatte die Ordre erteilt, die noch intacten

Reserven heranzuziehen und zur allgemeinen Attacke vor- zugehen. Jetzt sprengte er mit seiner Suite zu der in Action befindlichen Batterie heran.

„Welche Truppe?“ fragte der General in dem ihm eigenen rauhen Ton.

„Zweite reitende Leib-Garde-Batterie“ erwiderte in strammer Haltung ein schon bleibter Unterofficier.

„Wer commandiert die Batterie?“

„Capitän Fürst Bebutoff hat den Befehl übernommen, nachdem Oberst Butturlin gefallen, Euere Excellenz!“ mel- dete mit dem gezogenen Säbel salutierend ein junger flachs- haariger Officier von offenem, jedoch unverkennbar aristokra- tischem Neuzeren.

„Sind Sie ein Verwandter des Generals der Artillerie gleichen Namens?“

„So ist es. Fürst Michael Michailowitsch ist mein Dheim.“

„Schön. Ihre Gardisten sind molodzy. Ich freue mich, daß die Garde den Ruhm aufrecht erhält, den sie in hundert Schlachten erworben. — Na, was ist das? Mit was, in Teufels Namen! laden Sie denn?“

„Mit Granaten, Euere Excellenz! um die Redoute in Brand zu schießen.“

„Aber die Geschosse zünden ja nicht —“

In diesem Moment schlug eine Bombe mitten in die Batterie, eine dichte Wolke von Staub und Erde aufwirbelnd. Die Pferde scheuten zurück, die Bedienungsmannschaft be- freugte sich; jeden Augenblick konnte die Bombe crepien, Tod und Verderben in die ohnehin bereits merklich decimierten Reihen der Angreifer verbreitend. Doch die erwartete Kata- strophe trat nicht ein.

„Die Türken machen uns das Kunststück nach“ sagte





Wenn die wendischen Hezer und Schreier sich als Dictatoren gegenüber den Deutschen aufspielen wollten, während sie mit jesuitischem Augenaufschlag über die Unterdrückung ihres Volkes durch die Deutschen Klage führen, so würden diese gewiß Mittel und Wege finden, um den Heuchlern die am längsten getragene Larve vom Antlitz zu reißen, damit das slovenische Volk, dessen überwiegende Mehrheit ohnehin von dem künstlich geschürten Hader nichts wissen will, endlich zur vollen Einsicht gelange und den auf die Fällung der eigenen Scheuern gar sehr bedachten Friedensstörern die Stühle vor die Thüre setze. Und mögen die Uebermüthigen darüber wie über eine leere Drohung unbändig lachen: Deutscher Zorn hat schon arge Frevler beten lehren.

## Deutschland und Slaventhum.

Unter dieser Ueberschrift schreibt die „Kölnische Zeitung“:

Seit dem Besuche des deutschen Kaiserpaars in Petersburg ist die Frage der Beziehungen Deutschlands zu Rußland in den politischen Kreisen der verschiedenen Slaventämme wieder mehr in den Vordergrund getreten. Die österreichischen Slaven und namentlich die Tschechen sind bestrebt, dieses Verhältnis als von dem bekannten Zwiste beeinflusst hinzustellen, der wieder einmal zwischen ihnen und den Deutschen Oesterreichs entbrannt ist. Wie begreiflich auch dieses Bestreben erscheinen mag, bei Kennern slavischer Verhältnisse können derlei Klänge nur ein Lächeln hervorrufen, denn während zwischen dem deutschen Volke und dem in erster Reihe vertretenen und geführten orthodoxen Slaventhum weder in der Vergangenheit ernste Gegensätze bestanden haben, noch in Zukunft zu entstehen brauchen, sind diese Slaven von jenen, die heute in Oesterreich gegen die Deutschen zu Felde ziehen, durch eine schier unüberbrückbare Kluft getrennt. Es ist das derselbe mehrhundertjährige Widerstreit, der das orthodoxe Rußland vom katholischen Oesterreich trennt, beiden eine bis vor kurzem völlig entgegengesetzte Orientpolitik aufgebürdet hat und auch heute noch, obschon in weit geringerem Maße, zu den Gefahren zählt, die den Frieden Europas bedrohen.

Rußlands auswärtige Politik lebte zum erstenmale unter Peter dem Großen auf. Neben den ungestümen Bemühungen, sein Land dem Fortschritte näher zu bringen, beschäftigte noch ein anderer Gedanke ebenso lebhaft Peters großen Geist; die Vertreibung der Türken und die Wiederherstellung des alten christlichen Reiches unter Rußlands Scepter. Was immer für Ziele die russische Politik seither im europäischen Oriente verfolgen mochte, ihre Haupttriebfeder ist religiöser und nationaler Ehrgeiz, sie erscheint ihrem ganzen Umfange nach der Macht, dem Glanze und der Größe der Orthodoxie der morgenländischen Kirche geweiht. Das konnte Rom nicht gleichgiltig hinnehmen. Während die ganze christliche Welt noch hasserfüllt auf den Halbmond blickt, beginnt der Kampf zwischen Kreuz und Kreuz. Roms Vorposten an der Grenze der russischen Orthodoxie war Polen. Im Augenblicke, in dem sich das slavische Rußland die Befreiung von Millionen von Slaven zum Ziele setzte, fand es wieder daselbe slavische Polen auf seinem Wege, das es von Anbeginn in seiner Entwicklung hinderte, vergewaltigte, demüthigte und dessen Klauen es sich erst durch Kosjulin Minins wunderbaren Aufstand zu entreißen vermochte. Der entschiedenste, verschlagenste und gefährlichste Feind des orthodoxen Slaventhums ist fortan das katholische Slaventhum. Polens Untergang ändert daran so gut wie gar nichts, seine Rolle geht auf das Reich der römischen Kaiser, der Habsburger über, das fortan unter Berufung auf seinen katholisch-slavischen Charakter mit Hilfe dieser seiner Slaven das Vordringen der Orthodoxie auf dem Balkan zu verhindern sucht.

der Befehlshaber kalt lächelnd, „ihre Kugel wirken so wenig, als die unseren.“

„Verzeihung, Euere Excellenz. Daß unsere Geschosse die beabsichtigte Wirkung verfehlen, das ist nicht meine Schuld“ beichtete sich der junge Capitän zu erwiedern. „Die Zünder taugen nichts, sie verlöschen — wollen Euere Excellenz sich selbst überzeugen.“ Damit ergriß er eine Granate, brannte den Zünder derselben an und trat hierauf kaltblütig, ohne eine Muskel zu verzucken zu dem General.

Grauen, gemischt mit Bewunderung malte sich auf den Gesichtern der Umstehenden; jedermann war der Ueberzeugung, daß im nächsten Moment das Entsetzliche eintreten müsse. Dursten jedoch die Krieger muthlos zurückweichen, wo der heldenhafte junge Officier das gefährliche Experiment wagte? Sekunden unbeschreiblicher Spannung verrannen — die Zündschnur brannte herunter, dann erschallte dieselbe.

Ruhig, als sei keineswegs Außergewöhnliches geschehen, warf Fürst Bebutoff das Geschoss auf den Boden; es rollte etliche Schritte fort und blieb alsdann still liegen. Der bewiesene Heroismus machte auf den strengen und finsternen General einen tiefen Eindruck. Eine Weile starrte er den Capitän sprachlos an, ehe er sagte:

„Sie sind ein ganzer Mann und verdienen dem Vaterlande erhalten zu bleiben — Se. Majestät der Kaiser braucht solche Officiere. Für Sie ist hier nichts mehr zu thun; ziehen Sie die Batterie aus der Feuerstellung und gehen Sie zurück. Die Bataillone (Generaladjutant Gurto hatte die befohlene Vordrängbewegung der Colonnen in der hereinbrechenden Abenddämmerung mit dem Kräftigsten aufmerksam verfolgt) stürmen soeben gegen die feindlichen Tranchées vor — es ist Zeit, sie zu nehmen. Das weitere werden Sie von mir hören.“

Wie einst im Norden Polen, sind jetzt im Süden die Croaten die treuen Vorposten des gegnerischen Katholizismus. Abermals sind es Slaven, katholische Slaven, die Rußlands Plänen entgegenarbeiten, die Befreiung der slavischen Balkanvölker hintanhaltend, vereiteln sollen. Mit dem Aufstrome der Nationalitätenidee scheint sich eine Weile ein Umschwung vollziehen zu wollen. Während Rußland und die orthodoxen Slaven offenbar unter dem Einflusse ihres die Nationalität begünstigenden Glaubens ihr nationales Bewußtsein bewahrten und wach hielten, waren die unter die Herrschaft der Habsburger gelangten katholischen Slaven — mit Ausnahme der schon früher national entwickelten Polen — Slaven ihres Glaubens geworden. Sie blickten stets zu den mächtigen Beschützern ihres Glaubens empor, der nationale Gedanke war bei ihnen noch nicht erwacht, im politischen Kampfe standen sie ohne Gönner, Freunde und Verbündete.

Um sie aufzurütteln, mußten ihre Führer zu künstlichen Mitteln greifen und erfanden allmählich den Panславismus. So versuchten sie es, sich im Vereine mit allen übrigen Slaven, wenigstens dem Scheine nach, an Rußland zu klammern, um auf diese Art eine würdige Stellung einzunehmen, ihren Rechten und nationalem Begehren Nachdruck und Geltung zu verschaffen. Nach dem Krimkriege begünstigte Rußland thätlich diese Strömung, das Ganze war aber von sehr kurzer Dauer. Tschechen, Croaten, und Slovenen kehrten vom Moskauer Slaven-Congress völlig enttäuscht zurück. Die Russen behandelten sie als Fremde. Bergebrüsteten sie sich mit ihrem Slaventhum. Der Russe fragte sie nach ihrem — Glauben. Auch die verwandte slavische Sprache vermochte ihn nicht zu rühren, denn „auch der Pole spricht slavisch.“ Dem echten Russen gilt eben der Pole als der Inbegriff alles katholischen Slaventhums, darum gibt es in Rußland keinen eigentlichen Panславismus.

Der ist unseren Tagen, unter dem Eindrucke der Moskauer Erfahrungen, in einer seltsamen Form in Oesterreich zu Ehren gelangt. Es ist das der „österreichische katholische Panславismus.“ Aber auch in dieser Form ist das katholische Slaventhum ein entschiedener Widersacher des unter Rußlands Führung stehenden orthodoxen. Man braucht bloß nach Galizien zu blicken, wie die russisch gefinnten Ruthenen unter der Herrschaft dieses neugebackenen Panславismus behandelt werden! Ueberdies brauchen die katholischen Slaven, um über die Nichtslaven in Oesterreich die Herrschaft zu erlangen, einen Zuwachs an slavischen Elementen aus der Balkanhalbinsel und drängen die österreichische Politik immer mehr in den Interessensbereich des orthodoxen Slaventhums. Bosnien wollten seinerzeit weder Deutsche, noch Magyaren, bloß die katholischen Slaven klatschten tosenden Beifall, als es ihren orthodoxen „Brüdern“ entrißen wurde. Zwischen orthodoxen und katholischen Slaven hat demnach niemals eine Interessengemeinschaft bestanden. Sie waren stets Gegner und Widersacher. Zwischen Deutschen und orthodoxen Slaven gab es seit jeher eine Fülle von Berührungspunkten. Es wäre müßig, an dieser Stelle Geschichte zu erzählen. Rußland hat der Taufe der deutschen Einheit beigewohnt und der Schreiber dieser Zeilen kann sich lebhaft erinnern, wie im Jahre 1870, als Tschechen, Croaten und Polen für die Franzosen schwärmten, die Deutschen vom Kriegsschauplatz in orthodoxen, slavischen Gegenden von Hand zu Hand flogen und als ebenso viele freudige Siegesbotschaften einer gemeinsamen Sache begrüßt und bejubelt wurden.

### Wendenswünsche.

Die von dem Abgeordneten Dr. Dečko auf dem jüngst abgehaltenen „all-slovenischen“ Parteitage in Laibach beantragte Entschließung hat folgenden Wortlaut: „Die dem Grazer Bisthum angehörenden slovenischen Pfarren

sind der Marburger Diocese anzuschließen, die Gerichtsbezirke Mureck, Radkersburg und Ansfels sind aus dem Grazer Sprengel auszuscheiden und dem Marburger Kreisgerichte anzugliedern, die Volksschule ist auf Grund der Muttersprache zu organisieren und soll in den Händen deutsch-liberaler und deutsch-nationaler Inspectoren nicht mehr ein Mittel zur Germanisation sein. Der steirische Landeslehrer soll in eine deutsche und eine slovenische Section getheilt, am Pädagogium in Marburg soll die Mehrzahl der Gegenstände in slovenischer Sprache unterrichtet werden; am Gymnasium zu Cilli sind slovenische Parallelklassen definitiv zu errichten. In Cilli soll eine Ackerbauschule und eine Lehranstalt für Hufschmiede, beide mit slovenischer Unterrichtssprache, errichtet werden. An den Mittelschulen sollen des slovenischen mächtige und den slovenischen Schülern wohlwollende Lehrer angestellt, von den Inspectorsstellen bekannte Feinde der Slovenen entfernt und durch Männer ersetzt werden, denen das Wohl der slovenischen Schulen am Herzen liegt. Die bisherige Praxis bei Beamten-Ernennungen für Untersteier, wo den Slovenen alle Aemter noch unzugänglich sind, soll aufgehoben und den Slovenen sollen alle Aemter zugänglich sein. Bei allen Ernennungen ist darauf zu sehen, daß die Beamten schon zur Zeit der Ernenennung der slovenischen Sprache vollkommen mächtig sind. Schließlich ist die Reichsraths-Wahlordnung so zu ändern, daß die Slovenen eine ihrer Zahl entsprechende Vertretung erhalten.“

### Der Kampf gegen die Obstruction.

Der parlamentarische Ausschuss der Parteien der Rechten war in den jüngst vergangenen Tagen wieder einmal versammelt, um darüber schlüssig zu werden, wie der deutschen Obstruction der Garauz gemacht werden könnte. Da es ein anderes Mittel als Rechtsbruch und Vergewaltigung hiesür nicht gibt, scheinen die Herren wieder unverrichteter Dinge auseinandergegangen zu sein, wenn man nicht den „Narodni listy“ glauben will, die sich folgendermaßen vernehmen lassen:

„Die Rechte ist vorbereitet, die Maßnahmen gegen die Obstruction und einzelne Personen dieser wurden endgiltig durchberathen. Die Rechte besitzt eine Waffe, die sie ohne Verzug und ohne Sentimentalität im Interesse der eigenen Reputation und der aufgestellten Postulate anwenden kann. Die Opposition wird vielleicht der Rechten Felsblöcke in den Weg legen, die Rechte wird jedoch diese nicht umgehen oder überklettern, sondern mit Energie entfern. Wenn die Opposition, sagte ein Mitglied des Subcomités, eine Kette über die Straße legen sollte, so werden wir sie entzweireißen, nicht bloß für die Regierung und ihre Aufgabe, sondern auch für uns und unsere Wichtigkeit. Das Operat ist fertig und wurde bereits einstimmig angenommen. Ueber die Mittel und über ihre Anwendung herrscht Einmüthigkeit. Die Energie der Defensiv hängt von der Energie der Offensiv ab. Selbst durch eine Abstinenz der Deutschen wird sich die Rechte nicht einschüchtern lassen. Wenn die Action gekrönt sein soll, dann muß die Gewißheit vorhanden sein, daß das Präsidium die nöthige Festigkeit und Energie besitzt.“

Die Jungtschechen können überzeugt sein, daß die deutsche Opposition auch hussitischen Umwandlungen gegenüber die Fassung nicht verlieren und Festigkeit genug besitzen wird, den Bütteln Achtung einzuflöhen. Zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses scheint doch Dr. Ebenhoch ausersuchen zu sein, da Dr. Kathrein das Vertrauen der Jungtschechen dadurch einbüßte, daß er zur Versöhnung der Opposition durch Milde rieth. Mögen die Benzelsläufe nur wüthen!

### Graf Badeni und die Italiener.

Der Ministerpräsident ist in der That sehr genügsam geworden, denn er, der „führende“ Mann, beschied in den jüngsten Tagen italienische Abgeordnete zu sich,

## Das Ferialfest der Verbindung deutscher Hochschüler aus Untersteiermark „Germania“.

Der 7. und 8. des Herbstmondes 1897 werden für die Verbindung „Germania“ denkwürdige Tage bleiben. Das in Pettau und Friedau gefeierte Fest galt nicht nur dem Wiedersehen alter und junger „Germanen“; es reicht mit seiner Bedeutung weit über die Mauern der genannten beiden Orte hinaus und lieferte neuerdings den Beweis, daß der Verbindung im steirischen Unterlande nach wie vor die lebhafteste Theilnahme entgegengebracht wird, daß ihre Bestrebungen im Dienste der Volkssache anerkannt und gewürdigt werden. — Ueber den Verlauf des Festes selbst ist noch das Folgende zu berichten.

### Der Commerc in Pettau.

Die beabsichtigte gemeinsame Ankunft der Festtheilnehmer in Pettau war dadurch unmöglich geworden, daß der Sitzzug aus Graz infolge einer bedeutenden Verpätung in Pragerhof keinen Anschluss fand, weshalb ein großer Theil der Gäste Wagen und den Abendzug zur Fahrt nach Pettau benützen mußte. Den am Nachmittage Angekommenen widmeten sich die Pettauer Herren in der lebenswürdigsten Weise, so daß die Zeit bis zum Beginne des Commerc im Fluge verging. Zur festgesetzten Stunde war der im Schwarz-roth-gold prangende, mit dem Wappen der Verbindung und Pflanzengruppen reich geschmückte große Casinosaal bereits vollständig gefüllt und bot ein glänzendes, farbenprächtiges Bild, dem die vielen Frauen und Mädchen in ihren duftigen, lichten Kleidern einen besonderen Reiz verliehen. Nachdem die bekannte vortreffliche Kapelle des

Jetzt verströmte auf Augenblicke das Dröhnen der Geschüßschläge, das Krachen der Salven, man vernahm schmetternde Signale, dann das tausendstimmige „Hurrah“ der in den gähnenden Höllentrachen vorstürmenden Massen. Gliederweise deckten die Braven den blutgetränkten, heißumstrittenen Erdboden. Aber welcher Russe sagt, sofern der Befehl zur That an ihn ergangen? Das dringende Gefühl der Selbsterhaltung, das andere Soldaten besetzt, ist dem russischen fremd, er kennt, eingedenk des alten Spruches: Wer sich dem Tod für Glauben und Vaterland weicht, weicht sich dem Paradiese! nur selbstlose Aufopferung. Die Türken vermochten den eindringenden Strom nicht zu hemmen, sie erlagen nach verzweifelter Gegenwehr. Der commandierende Divisionsgeneral Achmed Chwisi Pascha zeigte die weiße Fahne.

An Todten und Verwundeten verloren die Sieger 117 Officiere, darunter 3 Generale, und 3216 Mann, also mehr wie den vierten Theil der zum Angriff auf Gorny-Dubnjak hauptsächlich verwendeten zweiten Leib-Garde-Infanteriedivision, während sich Achmed Chwisi Pascha mit dem Rest seiner über 7000 Mann starken Truppen, nämlich mit 53 Officieren, 2235 Mann und 8 Geschützen dem General Gurto ergeben hatte. So endete die Feuertaufe der Garden in einer für sie ehrenvollen, den weiteren Verlauf des Balkanfeldzugs sehr fördernden Weise. Sie zeigten sich als Eliten, die ungeachtet der stellenweise mangelhaften Führung ihre eiserne Ausdauer im Kampfe wider Menschen und Natur, den sie befehlenden unbegrenzten Stoismus im Ertragen von Mühen und Entbehrungen nie verleugnen.

Und das weitere blieb nicht aus. Fürst Bebutoff erhielt für die gezeigte außerordentliche Bravour das Georgenkreuz.



um sie, wie ein Gerücht besagte, zu bewegen, auf die Deutschen versöhnend einzuwirken. Nach unserer Ueberzeugung lag es dem Ministerpräsidenten jedoch daran, den Eintritt der Italiener in die Opposition zu verhindern. Wir werden ja sehr bald sehen, ob ihm dies gelang. Eine weitreichende Bedeutung kann dem Empfange der italienischen Abgeordneten im Gebäude des Ministeriums des Innern keineswegs beigemessen werden. Tempora mutantur . . .

### Tagesneuigkeiten.

(Sie deutsch!) Die das Deutschthum im Böhmerlande hemmende Sprachen-Verordnung hat erfreulicherweise allüberall, wo die deutsche Junge klinget, lebhaften Widerspruch erweckt; zahlreiche Kundgebungen gegen die Gefährdung der deutschen Muttersprache sind laut geworden aus den Kreisen deutscher Gelehrten, Studierenden u. s. w. Nur eine Lücke — so äußerte sich ein treudeutscher Mann — machte sich unangenehm fühlbar. Mit Recht wurde von vielen Seiten gefragt: „Wo bleiben denn die deutschen Dichter, jene, welche den Schmerz und die Noth des deutschen Volkes am empfindlichsten mitfühlen sollten, welche die heißen Kämpfe mit begeistertem Sang begleiten sollten?“ — Die Befürchtung, sie könnten ihrer Pflicht vergessen, war gottlob eine nicht gerechtfertigte; treudeutsch haben sich die Dichter des Deutschthums vereinigt und bringen jezo ihrem geliebten Volke in dem Werke: „Sie deutsch!“ Dichterstimmen zu Schutz und Trutz für das Deutschthum in Böhmen eine Kundgebung, wie sie schöner, herzerhebender nicht gedacht werden kann. Herrliche, mannhafte Liebesworte sind es, die hier in einem stattlichen, schmuckreichen Bande zu den bedrängten Brüdern und Schwestern in Böhmen, zu allen Deutschen eindringlich reden. Möge dieses wahrhaft deutsche Buch, das zum Besten der Wehr gegen die Unterdrückung der deutschen Sprache in Böhmen in Herm. Reinh. Thom's Verlags-Anstalt in Leipzig erschienen ist, Eingang in jedem deutschen Hause finden und seinen Doppelzweck, zur Standhaftigkeit aufzumuntern und gleichzeitig das Wehrgeld für den Sprachenkampf zu erhöhen, erfüllen. Es ist in drei Ausgaben (in Lederpapier-Umschlag 3 Mark, in Leinen-Einband 4,80 Mark und in Elfenbein-Prachtband 7,50 Mark) erschienen und sowohl durch jede Buchhandlung als auch gegen Einsendung des Betrages postfrei von oben genannter Verlags-Anstalt zu beziehen.

(Das Ende einer Verlobung.) Ein rasches Ende fand der Brautstand einer Mannheimer jungen Dame aus angesehenen Familie. Das Mädchen verlobte sich am letzten Donnerstage mit einem 32 Jahre alten, reichen Fabrikanten von Ludwigshafen. Den Freitag Abend verbrachte er noch in der Gesellschaft seiner jungen Braut. Am Sonntag Morgen empfangen die zahlreichen Freunde und Bekannten des jungen Brautpaares die Verlobungskarten. Zugleich verbreitete sich in der Stadt das Gerücht, daß sich der junge Mann in seiner Wohnung in Ludwigshafen erschossen habe. Das Gerücht bestätigte sich. Die unglückliche Braut hielt schon in den Vormittagsstunden einen Brief ihres Verlobten in den Händen, in dem dieser ihr mittheilte, daß er mit einem schweren Leberleiden behaftet sei und infolgedessen nicht heiraten könne, aber auch nicht weiter leben wolle. Sie möge ihm verzeihen. Zum Andenken an ihn setze er sie zur Erbin seines sehr beträchtlichen, mehrere Hundertausend Mark betragenden Vermögens ein.

(Wieder ein paar Eisenbahnunfälle.) Sonntag gegen 1 Uhr nachts ist auf dem Bahnhofe Bingerbrück eine Locomotive auf der Fahrt vom Zuge in den Locomotivschuppen auf einen von Koblenz kommenden gemischten Zug gefahren. Durch den Zusammenstoß sind die Locomotive des letztgenannten Zuges sowie fünf Güterwagen, drei Personenwagen zur Entgleisung gebracht, und mehr oder weniger beschädigt. Ein Reisender und der

Zugführer sind leicht verletzt. Der Unfall ist dadurch hervorgerufen, daß der Locomotivführer der leerfahrenden Maschine, ein erfahrener, älterer und mit den in Frage kommenden Verhältnissen vertrauter Beamter, den zur Sicherheit des Betriebes gegebenen grundsätzlichen Bestimmungen entgegen gehandelt hat. — Ferner wird aus Stettin gemeldet: Auf dem im Umbau begriffenen Central-Güterbahnhof entgleiste Sonntag früh der Güterzug 3021 in der Ausfahrtsweiche. Die beiden Locomotiven des langen Zuges wurden schwer beschädigt; der Packwagen und mehrere beladene Güterwagen wurden zertrümmert. Das Fahrpersonal kam mit einigen Schrammen davon. Da infolge des Unfalls das Haupteinfahrgeleise gesperrt wurde, erlitt der Personenverkehr größere Verspätungen. — Ein aus Jaroslaw kommender Personenzug lief mit solcher Wucht in den Moskauer Bahnhof ein, daß er einen auf dem Empfangsgeleise stehenden leeren Gepäckwagen zertrümmerte und die Locomotive sich in die Wand des Stationsgebäudes hineinhobte. Der auf die Locomotive folgende Gepäckwagen wurde zertrümmert und ein in diesem Wagen befindlicher Bahnbediensteter auf den Tender geschleudert. Ein Personenwagen wurde theilweise zerstört, neun Passagiere sind verwundet, theilweise zwei schwer. — In Udine stieß Montag auf der neuen Bahnlinie Giorgio-Novara ein Lastzug mit einem auf den Schienen zurückgebliebenen Karren zusammen. Sechs mit Sand beladene Waggons wurden zertrümmert, zwei Personen getödtet und eine verwundet.

(Eine Hochzeit per Kabel.) Eine höchst eigenartige Hochzeit hat vor Kurzem in zwei verschiedenen Welttheilen stattgefunden und zwar waren Braut und Bräutigam während der Ceremonie ungefähr einige tausend Meilen von einander getrennt. Die Trauung wurde natürlich mit Hilfe des Kabels bewerkstelligt. Der Bräutigam befand sich während des wichtigen Actes mit einigen Trauzeugen in einem Zimmer des Hotels Krüger in Prätoria, die Braut dagegen im Hause ihrer Eltern in Amsterdam. Alle Vorbereitungen waren aufs Sorgfältigste getroffen worden, selbst den gewaltigen Zeitunterschied zwischen Holland und Südafrika hatte man genau berechnet, so daß im gegebenen Momente beide Parteien mit Bestimmtheit wußten, wo sie einander vermuthen durften. Ein Kabeldraht war direct in das Zimmer des Bräutigams geleitet worden; daselbe hatte man im Hause der Braut gethan, und so gieng denn der wichtige Act ganz regelrecht von Statten. Die Ceremonie nahm ihren Anfang mit einer Kabelnachricht von Seiten des Bräutigams, daß er bereit sei und die Trauung beginnen könne. Darauf trat ein Freund des Abwesenden als sein Bevollmächtigter an die Seite der Braut und es vollzogen sich nun die Formalitäten, wie bei jeder anderen Trauung. Zum Schluß ließ dann die Braut noch einmal den Telegraphen spielen, indem sie ihrem nunmehr angetrauten Gatten die Mittheilung machte, daß der seltsame Ehepact geschlossen sei. Nachdem sich die Beteiligten gegenseitig per Kabel einige Glückwünsche übermittelt hatten, setzte man sich in Prätoria sowohl wie in Amsterdam zur reichbesetzten Tafel. Sobald das Hochzeitsdiner dießseits des Weltmeeres beendet war, gaben die Angehörigen und Gäste der jungen Frau das Geleit bis zu dem schon zur Abfahrt bereitliegenden Schiff, das sie dem fernen Gatten zuführen sollte.

(Prinzessin Chimay in Orsova.) Aus dem Grenzstädtchen Orsova, an der Pforte des Orients, wird folgendes Hörtörchen berichtet: In einem Garten-Restaurant zog ein elegantes Paar die Aufmerksamkeit auf sich. Er ein untersehter, brünetter Herr, sie eine elegante Blondine. Sie saßen dicht neben der Zigeunerkapelle, und so oft einer der braunen Gefellen absammeln kam, erhielt er von der eleganten Dame ein reiches Douceur. Die täglichen Gäste des Lokales wurden vom Zahlkellner mit einem geheimnißvollen Lächeln und der „vertraulichen“ Mittheilung empfangen, die Prinzessin Chimay sei mit

Nigo auf dem Wege nach Konstantinopel in Orsova angekommen. Sie sei für den Harem des Sultans „engagiert“ und wolle sich noch einmal nach Herzenslust bei Zigeunermusik unterhalten. Und in der That: jezt springt der brünette Herr auf, nimmt dem Primas die Geige aus der Hand und beginnt mit großer Fertigkeit das „Repülj feeském“ zu spielen. Das Publicum, welches inzwischen das Local bis auf das letzte Plätzchen gefüllt hatte, bricht in stürmischen Applaus aus. Dies macht die Herrschaften stutzig, sie zahlen und entfernen sich rasch. Erst nachträglich stellte es sich heraus, ein Musiklehrer habe sich auf der Durchreise mit seiner Frau einen vergnügten Abend machen wollen.

(Ausgetobt.) In New-York erschoss sich vor einigen Tagen die „schöne Ungarin“ Ottilie Kiraly, die einst in der Wiener und Berliner „Lebwelt“ eine große Rolle gespielt hat. Sie hatte im Leben wohl viel geliebt und wegen einer Liebelei ist sie in den Tod gegangen. In Verbindung mit dem Ende der schönen Ungarin wurde der italienische Commissionskaufmann Placido Saitto, der einzige Zeuge ihres Selbstmordes, in Haft genommen. Saitto war der begünstigte Liebhaber der schönen Ottilie, beschloß jedoch in den letzten Tagen, mit ihr zu brechen. Als er ihr seinen Entschluß mittheilte, soll sie blickartig einen Revolver ergriffen und abgefeuert haben, jedoch ohne ihn zu treffen. Noch ehe er sich von seinem Erstaunen erholt hatte, richtete sie die Waffe gegen die eigene Schläfe und sank entseelt zu Boden. Obwohl diese Erzählung Saittos sehr wahrscheinlich klingt, wurde er doch auf den Verdacht, die Geliebte in ihrem eleganten Boudoir überfallen und ermordet zu haben, verhaftet. In den Zimmern der Ermordeten lagen wohl an hundert Briefe und Bilder von Liebhabern, dann andere Schriftstücke, welche grelle Schlaglichter auf das Abenteuerleben der schönen Ottilie warfen. Ottilie Kiraly stammte aus Fien-Pest und war dort Schauspielerin gewesen. Mit der ungarischen National-Theater-Truppe kam sie in den achtziger Jahren nach Wien, wo sie Furore machte. Die goldene Jugend lag zu ihren Füßen, die Officierswelt schwärmte für sie und Baron Heinrich von Schwarz, Oberstlieutenant der „Deutschmeister“, trug ihr Herz und Hand an. Sie wurde Baronin, doch das Eheleben währte nur kurze Zeit. Der Oberstlieutenant entdeckte, daß seine Frau noch anderen Göttern huldigte und der Scandal wurde selbst in dem leichtlebigen Wien allzu stark. Baron Schwarz erlangte eine Trennung, indem er seine Gattin mit 50.000 Gulden abfand, wogegen sie sich verpflichtete, Wien auf immer zu verlassen. Sie wurde wieder Ottilie Kiraly und wandte sich nach Berlin, auch dort bald die Herrenwelt zu ihren Füßen zwingend. Die Gulden schwanden und Ottilie Kiraly wurde eine Anziehungskraft in den Kaffeehäusern des „Spree-Babels.“ Im Jahre 1893 brannte sie mit der siebzehn Jahre alten Berliner Tengel-Tangeleuse Gertrud Herzberg nach Amerika durch. Die Sache erregte damals gewaltiges Aufsehen, denn die romantisch blonde Gertrud sollte nach Europa zurückgeschickt werden, weil sie minderjährig und ihren Eltern davongelaufen war; doch durch die rührende Schilderung ihres Schicksals in den New-Yorker Blättern wurde eine New-Yorker deutsche Familie veranlaßt, sie zu adoptieren. Ottilie Kiraly aber wurde in New-York die „Geliebte von Vielen“ und soll durch ihr Benehmen oft Aergernis erregt haben. Nun hat die einst von Lebenslust überschäumende schöne Ungarin ausgetobt.

(Der Diamant der Königin von Serbien.) Aus Biarritz wird geschrieben: Vor einiger Zeit kam der Königin Natalie hier ein ungemein wertvoller Diamant — man spricht von einem Werte von 180.000 Franz — auf unerklärliche Weise abhanden. Alles Suchen, alles Forschen war vergeblich, der kostbare Stein blieb verschwunden. Da erklärte die Königin öffentlich, wenn sie den Stein wieder erhalte, dann wolle sie ihn den Armen

Pettauer Musikvereines mehrere Stücke zum Vortrag gebracht hatte, eröffnete der Sprecher der Verbindung, med. Dittowalina, den Commers, und aus jugendfrischen Rehlen erklang das altschwäbische „Gaudeamus“. Hierauf wurden im Besonderen begrüßt: die in großer Zahl erschienenen alten Herren der Verbindung, der Bürgermeister-Stellvertreter der Stadt Pettau, Herr Franz Kaiser, mit einer Anzahl von Gemeinderäthen, die Vertreter der akad. Fernverbandung „Carniola“ und der Grazer akad. Burjenschaft „Styria“, die anwesenden deutschen Frauen und Mädchen von Pettau und auswärts, die Frauen- und Mädchenortsguppe des Vereines „Südmart“, insbesondere deren Obfrau, Frau Antonia Schulfink, die Festgäste aus Graz, Marburg, Cilli, Friedau, Radkersburg, Luttenberg, Rohitsch u. s. w., die Männerortsguppe des Vereines „Südmart“, der Männergesangsverein, der Turnverein, eine Abordnung der freiw. Feuerwehr u. s. w. Nach dieser Begrüßung, die wiederholt lebhaften Beifall weckte, ergriff der Bürgermeister-Stellvertreter von Pettau, Herr Franz Kaiser, das Wort, um die Verbindung im Namen der Stadt und des beurlaubten Bürgermeisters zu begrüßen. Er dankte der „Germania“ dafür, daß sie als Ort ihrer Zusammenkunft wieder einmal Pettau gewählt habe, wo sie immer willkommen sei. „Wir leben“, sagte der Redner, „in grimmiger Fehde. Den Deutschen werden Zumuthungen gemacht, gegen die sie sich auf das Entschiedenste verwahren müssen. In dieser schweren Zeit sind wir mehr als je auf unsere eigene Kraft angewiesen, die uns erst zum Bewußtsein gebracht werden mußte. Mehr als je muß der Deutsche sich selbst erkennen, da er nur in der eigenen Volkskraft Hilfe finden kann. Wie jedes Heer fort und fort Ersatz nöthig hat, so brauchen auch wir Deutsche in unserem Kampfe

immer frischen, muthigen Nachwuchs. Aus diesem Grunde ist es besonders erfreulich, zu wissen, daß die akademische Jugend echt nationalen Geistes hege und pflege, denn das gibt uns die Hoffnung, daß aus ihr auch wackere Kämpfer um deutsche Sprache und Sitte, die höchsten Güter, die wir wahren und bis zum Aeußersten verteidigen wollen, hervorgehen werden. In diesem Sinne, schloß der Redner, begrüße ich Sie, geehrte Herren von der Verbindung „Germania“, in den Mauern von Pettau und heiße Sie auf das Herzlichste willkommen!“ Brausende Heilrufe folgten dieser Rede und bewiesen, daß die warmen Worte allen Anwesenden aus dem Herzen gesprochen waren. Nach weiteren Musikvorträgen und dem zweiten allgemeinen Liede erhielt der i. B. med. Gnstav Sleskewicz das Wort zur Festrede. Er trug in der Einleitung das bekannte Lied vor, das Felix Dahn seinen Helden Teja singen läßt, das Lied von dem mit seinem halben Heere erschlagenen Götenkönig Theodemar und dem Waffenmeister Hildebrand, der als kostbarstes Gut des Königs Söhnelein, die Hoffnung des fast vernichteten Volkes, gerettet hatte. „Wie dieses in seiner Trauer und goldenen Zukunftshoffnung ergreifende Lied“, sagte der Redner, „müthet mich das Schicksal unseres geliebten Südmartvolkes an. Seit mehr als zwanzig Jahren wird still, in heimlichem Bunde und laut, in entsetzlichen Wüthen, von allen Seiten der Kampf gegen unser Volksthum geführt. Jeder Tag schlägt uns schwere, brennende Wunden, und nicht abzusehen ist das Leid und die bittere Kränkung, die offene Feinde und — leider verdunkeln den Glanz des deutschen Ehrenschildes diese Flecken — heimliche Verräther dem deutschen Edelvolke in der Ostmark zufügen. Wie den Götten am Donauströme, so wolle uns der Muth sinken an der Elbe und Moldau, am Inn und der Etsch, an der

Mur und Drau, an der Saan und Save, an der Laibach und Adria. Doch eines ist auch uns noch erhalten, weil der alte Waffenmeister des Volkes es im Mantel geborgen hat: wie zum Helden Hildebrand, der das Edelste gerettet hatte, hoffnungsvoll das Göttenvolk aufblickte, so strahlt uns siegverheißend und muthschaffend, von unserem Waffenmeister gerettet, unserer Volksseele edelstes Gut: germanische Kampffreude, Teuts alter Heldentrost, Allwaters lichtvolles Ahnen und Sinnen. Das in unserem Edelvolke verkörperte Ideal ruht am reinsten in der deutschen akademischen Jungmannschaft Herzen. Und wie aus Hildebrands gerettetem Gut Sieg und Ruhm des Göttenvolkes erstand, so soll und wird das in uns lebende germanische Volksideal den glanzvollsten Sieg über alle Feinde erringen. Wie es nun die hehrste Aufgabe der Musenöhne im allgemeinen ist, diesen alldeutschen Gedanken in Wort und That zu vertreten, so hat sich die Verbindung der „Germania“ noch das besondere Ziel gesteckt, unser herrliches Volksthum in den bedrohten südlichen Gauen der Steiermark zum herrschenden zu machen.“ Der Redner besprach nun des näheren die national-erzieherische Thätigkeit der „Germania“ und fuhr dann fort: „Jeder „Germane“, der, den unentweiheten Schläger in der Faust, auf die Menjur tritt, ist sich dessen bewußt, daß unser schwarz-roth-goldenes Band mit seiner Alldeutschland geltenden Bedeutung der Hört ist, für dessen Ehre und Unantastbarkeit er sein Herzblut hinzugeben bereit sein muß. Und wer mit Ehren die blanke Klinge geführt, dem Gegner müthig ins Auge geblickt hat, von dem ist zu hoffen, daß er auch einst im öffentlichen Leben, im ersten vollklichen Streite das Seine thun und nicht um eines Haares Breite von den Geboten seiner nationalen Ueberzeugung abweichen werde.“ Der Redner forderte sodann unter einem ausführlicheren



schenken. Zwei Tage später erhielt sie den Diamanten zurück, auf ebenso geheimnisvolle Art, wie er verschwunden war. Dabei lag eine Karte mit den Worten: „Halten Könige Worte?“ Dieser Tage wird der herrliche Diamant öffentlich als einziger Gewinn der eigens bewilligten „Lotterie der Königin“ verlost und das Reinertragnis der 500.000 Lose zu einem Franc fällt den Armen zu.

### Eigen-Berichte.

**Pettau, 15. September. (Vorstenviehmarkt.)** Auf dem gestern hier stattgehabten Vorstenviehmarkt betrug der Auftrieb 650 Stück Schweine. Der Handel war gut. Der nächste Vorstenviehmarkt findet am 22. d. statt.

**Hl. Dreifaltigkeit i. W.-V., 15. September. (Viehmarkt.)** Am Donatembermontag findet hier ein Viehmarkt statt. Wie alljährlich, so ist auch heuer ein starker Auftrieb zu erwarten, es bietet sich daher den Käufern die beste Gelegenheit, schönes Vieh billig einzukaufen.

**St. Lorenzen ob Marburg, 15. September. (Windische Unverfrorenheit.)** Den 8. d. war unser Markt wieder Zeuge einer schon lange nicht mehr dagewesenen windischen Unverfrorenheit. Der hiesige Unterlehrer Herr Cinauer, der wahrscheinlich in Cilli Muth gehandelt hatte, kam um 5 Uhr nachmittags mit Anhang in recht weineltiger Laune schreiend durch den Markt und beleidigte auf unerhörte Weise die deutsche Bürgerschaft, indem er sie zur Courage mit den Worten: „Pri nas je kuras, pri vas ni“ u. s. w. herausforderte. Dieses Gejohle und diese freche Herausforderung hätten dem Manne wohl unter seines Gleichen in Smolnik alle Ehre gemacht, aber deutsche friedliche Bürger können sich Derartiges nicht gefallen lassen, weshalb sie diese Handlungsweise dem Urtheile der Oeffentlichkeit übergeben. Wir bedauern, daß der betreffende Herr nicht seinen würdigen Kumpan zur Anstimmung eines Duetts bei sich hatte. Da der „gebildete“ Herr, der, wohl gemerkt, erst letzterer Zeit seine wahre Farbe verrieth, für immer unseren Markt verläßt, so wollen wir seine, das Ehrgefühl eines jeden Deutschen verletzende Frechheit an dieser Stelle niedriger hängen und rathen ihm nur, in seinem eigenen Interesse seine nationalen Gefühle auf anständige Weise und an geeigneteren Orten zur Geltung zu bringen. Wir verleißen an dieser Stelle auch dem Wunsche Ausdruck, daß an deutschen Schulen deutschgejunnte Lehrer und nicht slovenische Heißsporne bestellt werden mögen und hoffen, daß der Bezirksschulrath bei der Besetzung des nun freien Postens dem leider noch zurückbleibenden Kumpan keinen Partner geben werde.

**Leibnitz, 16. September. (Personalnachrichten.)** Vor einigen Tagen ist der Oberfinanzrath Joh. Gauhy, heute der Landesgerichtspräsident Dr. Eugen Fröhlich Ritter von Fröhlichsthal hier eingetroffen. Der erstere nahm beim hiesigen k. k. Hauptsteueramte eine Revision vor, der letztere inspicierte das k. k. Bezirksgericht.

**Leibnitz, 16. September. (Bezirksschulrathssitzungen)** finden statt am 27. September in Leibnitz, am 28. in Arnfels und am 29. in Wildon.

**Pettau, 16. September. (Ruhestand.)** Der Hauptcontrolor Balthasar Rajchka ist in den bleibenden Ruhestand getreten.

**St. Veit bei Pettau, 16. September. (Eine Diebs- und Banknotenverfälschungs-Gesellschaft.)** Es ist nicht richtig, daß diese Bande aus St. Veit oder der Umgebung sei. Sie besteht und ist nur aus St. Andra in Leskovec. — Es ist aber wohl richtig, daß es den ausgezeichneten, umsichtigen und unermüdeten Nachforschungen der k. k. Gendarmerie von St. Veit bei Pettau unter der strammen Leitung des Postencommandanten Wachtmeisters Herrn A. Zwellig zu verdanken ist, daß die Bande an das k. k. Bezirksgericht Pettau eingeliefert wurde. Es werden weitere Erhebungen gemacht und es

sind auch schon neue Verhaftungen vorgenommen worden. Diese Verhaftungen dürften die Mitglieder einer großen Diebs- und Banknotenverfälschungsbande vor die Schranken des Gerichtes bringen. Etwa 25 Personen werden angeklagt werden. St. Veit bei Pettau und dessen Umgebung erfreuen sich jedoch, wie gesagt, eines guten Rufes.

**Leibnitz, 16. Sept. (Kaffeehausöffnung.)** Gestern fand unter riesiger Theilnahme der hiesigen Bevölkerung die Eröffnungsfeierlichkeit des zweiten Kaffeehauses am hiesigen Plage statt. Herr Neuböck, dessen Eigenthümer, hat keine Kosten gescheut, um in Leibnitz eine Sebenswürdigkeit zu schaffen. Nicht allein zwei schöne Billards, Tische aus schwarzem Marmor, eine Credenz, große Spiegel, Teppiche u. s. w. zieren den neuen, schön tapezierten Raum, sondern man wird auch äußerst anständig bedient und bekommt das Beste, was Küche und Keller imstande sind zu leisten. Die an das Kaffeehaus anstoßende Gastwirtschaft bietet den Gästen einen ebenso angenehmen Aufenthalt. Die Fremdenzimmer sind prachtvoll hergerichtet. Herrn Neuböck verdankt also Leibnitz nicht allein die Schaffung eines schönen Kaffeehauses, sondern auch die eines Gasthauses ersten Ranges.

**Windisch-Feistritz, 16. September (Rindviehmarkt.)** Freitag, den 24. September l. S. wird hier ein großer Rindviehmarkt abgehalten werden, bei welchem ein Viehauftrieb von etwa 1600 Stück zu erwarten ist. Die unsere Märkte stets besuchenden Viehhändler werden daher ihren Bedarf an Vieh vollkommen decken können.

**Gram, 15. September. (Radwettfahren.)** Bei dem am 5. d. hier veranstalteten internationalen Radwettfahren errang Herr Adolf Fritz aus Marburg die Bundesmeisterschaft von Croatien, Slavonien und Dalmatien auf einem Styria-Rade.

### Marburger Gemeinderath.

(Sitzung vom 15. September.)

Vorsitzender Bürgermeister Ing. Alex. Nagy.

G.-R. Ing. Bödl erstattete den Bericht über das Ansuchen der freiw. Feuerwehr um Herstellung eines zweiten Pferdebestalles. In dem Gesuche wurde auf die große Zweckdienlichkeit des Besitzes eigener Pferde und auf die dadurch herbeigeführte Schlagfertigkeit der Feuerwehr hingewiesen, gleichzeitig aber auch betont, daß die der Feuerwehr dormalen jederzeit zur Verfügung stehenden eigenen Pferde nicht genügen würden, wenn ein großer Brand im Stadtgebiete zum Ausbruche käme und alle Spritzen und Geräthe sehr rasch zur ausgiebigen Hilfeleistung auf den Brandplatz gebracht werden müßten. In der Erkenntnis dieser Unzulänglichkeit beschloß die Leitung der Feuerwehr den Anlauf weiterer zwei Pferdepaare und wandte sich an die Gemeindevertretung um Herstellung eines neuen Stalles. Der Berichtserstatter sagte, es sei unzweifelhaft, daß die Feuerwehr, deren Schlagfertigkeit sich bedeutend steigerte, auf der Höhe der Zeit stehe. Die Gemeinde habe die Pflicht, dafür Sorge zu tragen, daß die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr sich noch erhöhe, da jedoch in den Voranschlag für das laufende Jahr ein Betrag hiefür nicht eingestellt wurde, so sei es angezeigt, dem Ansuchen im kommenden Jahre zu entsprechen. Der von dem Referenten vorgetragene Antrag der Section gieng dahin, das Gesuch der Feuerwehr zu genehmigen und in den Voranschlag für 1898 den Betrag von 800 fl. für die Herstellung eines neuen Pferdebestalles einzusetzen.

G.-R. Dr. Raf erklärte sich mit diesem Antrage bis auf die Leugnung der Dringlichkeit einverstanden. Große Stadtbrände könnten auch in diesem Jahre ausbrechen. Das könne zwar niemand voraussagen, aber auch niemand in Abrede stellen.

G.-R. Dr. Lorber befürwortete die Annahme des Sectionsantrages.

G.-R. Götz pflichtete der Ansicht des Herrn Dr. Raf

auch deshalb bei, weil der Preis der Pferde im Herbst niedriger sei als im Frühjahr. Auch müsse der jetzigen musterhaften Finanzwirtschaft der Feuerwehr Anerkennung gezollt werden.

Der Antrag der Section wurde sodann angenommen. G.-R. Kokoschinegg berichtete über das Ansuchen des Herrn Ferdinand Abt und der Frau Christine Riffmann um Aufhebung des Beschlusses wegen Herstellung einer Straße auf ihren Gründen. Der Referent erläuterte die Sachlage am Stadtplane und stellte sodann den Antrag, dem Ansuchen keine Folge zu geben, da zur Zeit kein triftiger Grund vorliege, von dem einmal gefassten Beschlusse abzugehen.

Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Schindler wünschte eine endgiltige Beschlussfassung, weil der Berichtserstatter erklärt hatte, in einem späteren Zeitpunkte könnte ja, wenn zwingende Gründe vorlägen, von dem seinerzeit gefassten Beschlusse abgegangen werden.

G.-R. Bernhard trat dafür ein, dem Ansuchen stattzugeben.

G.-R. Leeb befürwortete die Auflassung beider geplanten Straßen auf den in Rede stehenden Gründen.

G.-R. Insp. Späček nahm gegen diese Anschauung entschiedene Stellung, bezugnehmend auf den Referent.

Der Antrag der Section wurde hierauf angenommen.

G.-R. Ing. Bödl referierte über mehrere Gesuche um Baubewilligung. (Auf den Druckmüller'schen Gründen und in der Rothweinerstraße.) Der Antrag der Section, den von Herrn Anton Smöck und Frau Karoline Deschmann vorgelegten Parzellierungsplan der Druckmüller'schen Gründe zu genehmigen und die Baugesuche zu bewilligen, wurde, nachdem G.-R. Dr. Lorber die Annahme befürwortet hatte, angenommen.

G.-R. Stiebler erstattete den Bericht über das Ansuchen der Gemeindevorstellung von Pobersch um Abschreibung des Schulconcurrentbeitrages. Der Referent erinnerte daran, daß die Gemeinde Pobersch seit dem Jahre 1885 die Aus-schulung aus dem Stadtschulsprengelel anstrebt, sie aber keineswegs durchführt, sondern immer wieder neue Begünstigungen von der Stadtgemeinde zu erlangen trachtet. Im Frühling dieses Jahres wurde vom Gemeinderathe der Beschluß gefaßt, den Betrag von 1500 fl. zu Gunsten der Gemeinde Pobersch abzuschreiben, wenn die Ausschulung durchgeführt würde. Jetzt liegt wieder ein Gesuch des Poberscher Gemeindeausschusses um die gänzliche oder doch eine größere Abschreibung des Schulconcurrentbeitrages vor. Es sei die alte Geschichte. Der Berichtserstatter stellte den Antrag, es sei dem Gemeindeausschusse von Pobersch zu bedeuten, daß das Ansuchen nicht eingegangen werden könne, doch sei der Gemeinderath nicht abgeneigt, die Abschreibung des Schulconcurrentbeitrages über den Betrag von 1500 fl. hinaus zu erhöhen, wenn die Ausschulung der Gemeinde Pobersch in entsprechender Zeit werde durchgeführt sein. — (Angenommen.)

Dem Gesuche des hiesigen Trabrennvereines um Gewährung einer Unterstützung wurde durch Bewilligung einer Spende im Betrage von 100 Kronen entsprochen. (Berichtserstatter G.-R. Stiebler.)

G.-R. Ing. Bödl verlas ein Schreiben des Herrn Kohlenwerksbesizers Lapp in Wöllan, in dem mitgetheilt wird, daß im Schalthale große Elektrizitätswerke (10.000 Pferdekraft) angelegt werden sollen, um die dort vorhandene ungeheure Kohlenmenge zu verwerten, und daß die Absicht besteht, die Elektrizität nach Cilli, Marburg und auch nach anderen Orten zu leiten, um sie zu Beleuchtungs- und sonstigen Zwecken zu verwenden. Herr Lapp stellte in dem Schreiben das Ersuchen, ihm die Beleuchtung der Straßen und Plätze in Marburg mit Elektrizität zu übertragen und ihm die Bewilligung zur Vornahme von Vorarbeiten auf die Dauer eines Jahres zu erteilen. Der Berichtserstatter stellte den Antrag, dem Ansuchen des Herrn Lapp um die Bewilligung zur Vor-

Hinweise auf die augenblickliche Lage unseres Volkes zum einmüthigen und rücksichtslosen Kampfe gegen die Erbfeinde auf. Beugen müsse sich vor Germanias hehrer Größe, vor der die halbe Welt bereits gezittert, bevor nur noch ein Schatten Slaviks den Boden Europas verunziert habe, der „minderwertige“ Slave wie der Römling. Vereint, nicht mehr getrennt durch Kleinigkeiten, Kastengeist und eingebilbete Vorurtheile, die den Bruder kränken, müsse die deutsche Heerschar der Ostmark marschieren mit dem germanischen Schlachtruf: „Sieg und Rache!“ Im Namen der Verbindung legte der Redner das Versprechen ab: „Wir wollen nicht rasten, nicht zagen, nicht kleinmüthig zurückweichen, auch vor des slavischen und römischen Erbfeindes wildestem Toben und hinterlistigsten Ränken nicht. Wie uns unsere heiligen Farben einen, so wird ein Sinn, ein Handeln stets uns adeln. Ihr Schwert und Schild wird dereinst in würdige kampfgewohnte Hände kommen!“ Der Redner schloß mit dem wärmsten Danke für die herzliche, gastfreundliche Aufnahme, welche die Verbindung heute, wie vor zehn Jahren, als sie zum erstenmale kam, in Pettau gefunden, und erhob sein Glas mit dem Rufe: „Heil Dir, Allmutter Germania! Heil der Südmarchstadt Pettau und Heil ihren deutschen Bewohnern!“ Nach den begeistertsten Heilrufen, welche der oft von Weisfall unterbrochenen Rede folgten, wurde das erhebende Bundeslied der „Germania“ gesungen.

Als nächster Redner sprach Herr iur. N. Tschsch im Namen der Ferialverbindung „Carniola“. Er überbrachte die Grüße seiner Verbindung und knüpfte daran den Wunsch, es möge das innige freundschaftliche Verhältniß, welches zwischen „Carniola“ und „Germania“ seit der Gründung der beiden Verbindungen, die ja denselben Zielen zustreben, herrscht, auch in alle Zukunft fortbestehen. (Heil!)

Nach dem nächsten Liede ertheilte der Vorsitzende dem i. V. N. Rüpschl das Wort. Dieser bezeichnete als den schönsten Schmuck, den die Stadt Pettau dem Feste der „Germania“ habe bieten können, den blütenreichen Kranz deutscher Frauen und Mädchen, der den Commerzsaal ziere. Doch die in diesem Kranze vereinte Schönheit und Anmuth sei es nicht allein, was die Musensöhne erfreue; das Erhebende sei der in dem Erscheinen so vieler Frauen und Mädchen liegende Beweis, daß diese den Bestrebungen auf nationale Gebiete nicht ferne stehen, daß sie mit den Männern fühlen und denken, daß sie treu zum angestammten Volke halten. An der Hand der Geschichte wies der Redner nach, wie innig der Zusammenhang zwischen dem deutschen Weibe und seinem Volke von jeher gewesen, wie die edelsten Frauen sich besonders in den Zeiten großer nationaler Bewegungen mit Begeisterung in den Dienst der Volksache gestellt. Ferner zeigte der Redner, daß die Frauenvereine tief im Wesen des deutschen Volkes begründet, daß sie ein Hauptzug des germanischen Volkscharacters sei, der bewahrt werden müsse, wie alle anderen guten Eigenschaften unseres Stammes. Der Redner kennzeichnete das nationale Wirken der deutschen Mütter, welche die heilige Flamme der Liebe zur Muttersprache und zum angestammten Volke zu pflegen haben, die noch unbewußt im Herzen des Kindes zu brennen beginne. Diese Flamme müsse schon durch den ersten häuslichen Unterricht genährt werden, damit sie das ganze junge Wesen durchleuchte und durchglühle, dem Vaterlande, das die Mutter ihren Knaben lehre, sei die Bitte beizufügen: Und laß mich einen braven deutschen Mann werden! Wenn die deutschen Mütter ihre hehre Aufgabe so auf-fassen, dann werde das deutsche Volk auch in der Ostmark

den ihm aufgedrungenen Kampf ehrenvoll bestehen. Der Redner pries die hingebende und erfolgreiche Thätigkeit der Frauen und Mädchen in den nationalen Schutzvereinen, die sie als unsere treuen Mitstreiterinnen in der Erhaltung unseres Volksthumes erscheinen lasse und schloß mit den Worten: „Heil unseren deutschen Frauen und Mädchen, Heil vor allen den deutschen Frauen und Mädchen von Pettau!“ — Der Rede folgte eine begeisterte Huldigung für die anwesenden Frauen und Mädchen.

Dann sprach iur. Karl Spärner auf die Alten Herren der Verbindung. Er hob das herzliche Verhältniß hervor, welches in der Verbindung zwischen Alten und Jungen herrsche, die Wechselwirkung zwischen gereifter Lebenserfahrung und jugendlicher Schaffensfreude. An den Früchten, die das zum jungen Baume erstarrte Keis, das sie gepflanzt, bisher getragen, könnten die Alten mit inniger Befriedigung erkennen, daß ihre Fürsorge um die Erhaltung und Kräftigung des Stammes nicht umsonst gewesen. Mit dem Danke für das bisherige Wirken und der Bitte um ihre fernere Mitarbeit weihte der Redner den Alten Herren im Namen der Activen seine Blume. (Lebhafte Heilrufe.)

Begrüßungsschreiben und Drahtgrüße waren in großer Zahl eingelaufen; wir heben nur einige heraus: Von den Grazer Burschenschaften „Franconia“, „Maetogermania“ und „Styria“, ad.-techn. Radfahrerverein, Dr. Hofmann-Wellenhof, Dr. Pommer, Dr. Wolffhardt, Bürgermeister Drnig, Dr. D. Reiser, Dr. Stepischnegg, Prof. Polzer, Hauptleitung der „Südmarch“, „Deutsche Wacht“, Dr. Josef und Dr. Raimund Redermann, „Liederkrantz“ und Radfahrerverein in Cilli, Dr. Wessely, Dr. Tertnit, von vielen



### Marburger Nachrichten.

nahme von Vorarbeiten für den Fall zu willfahren, daß dadurch für die Gemeinde keinerlei Auslagen und Verpflichtungen erwachsen, dem Gesuchsteller aber im Uebrigen zu bedeuten, daß die Stadtgemeinde infolge eines Vertrages verpflichtet sei, ihre Straßen und Plätze bis zum Jahre 1919 mit Gas beleuchten zu lassen.

G.-R. Dr. Lorber trat für die unmittelbare Abweisung des Ansuchens ein.

G.-R. Götz befürwortete die Annahme des Sectionsantrages in entschiedenster Weise. Es wäre geradezu eine Schmach, wenn Herr Lapp bei seinem großartigen Unternehmen Schwierigkeiten bereitet würden.

Nachdem noch die Gemeinderäthe Insp. Spáček, Flucher, Dr. Rak und Dr. Miklausch für die Annahme des Sectionsantrages gesprochen hatten, wurde er angenommen.

G.-R. Prof. Dr. v. Britto theilte mit, daß von der steier. Statthaltereie die Erledigung auf eine Anfrage vom 29. Juli wegen der Verbauung der Mellingerstraße herabgelangte. Da die Statthaltereie die Entfernung von 15 Metern vom Viehplaz für Wohnhäuser als genügend erachtet, liege kein Grund vor, den Pfriemer'schen Parcelierungsplan nunmehr nicht zu genehmigen. Diese Genehmigung wurde erteilt.

G.-R. Dr. Miklausch erstattete den Bericht über das Ansuchen des Steiermärkischen Radfahrer-Gauverbandes um Aufhebung der Numerierung und Legitimationsausstellung für Radfahrer. Der Antrag der Section gieng dahin, dem Ansuchen stattzugeben.

Für diesen Antrag traten die Herren Fütter, Bibus, Götz und Bancalari ein, dagegen sprach sehr entschieden Herr Kofoschinegg. Sodann wurde der Sectionsantrag angenommen.

G.-R. Dr. Miklausch referierte über den Recurs des Herrn Roman Baronig und Genossen wegen angeblich unterbliebener Verständigung anlässlich des Zubaus zum Allgemeinen Krankenhaus. Der Berichterstatter widerlegte die im Recurse verzeichneten Behauptungen einzeln und beantragte schließlich die Abweisung des Recurses. Ang.

Dem Ansuchen der Leitung der Gemeindepflichtkasse, zum Verkaufe des der Anstalt gehörigen Hauses Nr. 37 in der Mühlgasse — der Kaufschilling beträgt 12.000 fl. — die Genehmigung zu erteilen, wurde ohneweiters entschieden. (Berichterstatter G.-R. Dr. Miklausch.)

G.-R. Dr. Miklausch erstattete über den Recurs der Firma Ludwig Franz und Söhne gegen die Vorschreibung der Abmaßgebühren für Juli 1897 Bericht und wies darauf hin, daß der Verwaltungsgerichtshof die früheren Recurse der Firma in derselben Sache endgültig abgewiesen und der Stadtgemeinde das ihr durch eine Verordnung vom Jahre 1754 verbürgte Recht zuerkannt habe, Abmaßgebühren in der gebräuchlichen Höhe einzuheben, d. i. 3 Kreuzer für jeden Hektoliter. Der Referent stellte schließlich den Antrag, den Recurs abzuweisen. (Angenommen.)

In den Reclamationsausschuss für die Gemeinderathswahl wurden nach dem Antrage des Berichterstatters G.-R. Dr. Miklausch wiederum die Herren Dr. Schmiederer, Flucher, Kralik und Leeb entsandt.

G.-R. Dr. Miklausch berichtete über den Ankauf eines dem Herrn Dr. Schmiederer gehörigen Grundstückes im Flächenausmaße von 1867 Quadratklaster, wozu noch 468 Quadratklaster zu Strazenzwecken kommen, um den Kaufpreis von 11.202 fl. Auf diesem und den angrenzenden Grundstücken wird das neue Gerichtshofgebäude gebaut werden. Der Kaufvertrag wurde nach einer Wechselrede, an der sich der Vorsitzende und die G.-R. Kofoschinegg und Dr. Lorber, sowie der Berichterstatter beteiligten, genehmigt.

Gegen die Vermehrung der Viehmärkte in Tschermoschische wurde keine Einwendung erhoben. (Berichterst. G.-R. Flucher.)

Sodann wurde die öffentliche Sitzung geschlossen.

(Vermählung.) Herr Emanuel Jansky, Ingenieur der Eisenconstructionswerkstätte und Brückenbau-Anstalt Jg. Gridl in Wien, vermählte sich mit Fräulein Marianne Wiedermann in Graz.

(Ein Sängerefest.) Heute findet in Mahrenberg eine Jubelfeier anlässlich des 25-jährigen Bestandes des dortigen Männergesangsvereines „Liederkranz“ statt, bei der auch die Herren Alois Waidacher und Hans Rosensteiner, sowie ein Quartett des Marburger Männergesangsvereines mitwirken werden.

(Marburger Trabrenn-Verein.) Am Nachmittag des heutigen Tages wird nach dem vom Trabrenn-Verein veranstalteten Rennen Herr John Buldon vom Remplaz aus mit seinem Luftballon in die Lüfte steigen, ein Schauspiel, das zweifellos sehr sehenswert sein wird, zumal sich der genannte Luftschiffer, nur an einem Trapez hängend, von seinem Ballon in schwindelnde Höhen emportragen läßt.

(Die hiesige Ortsgruppe des Vereines österr. Handelsangestellter) ersucht uns, mitzutheilen, daß die kaufmännischen Abend-Unterrichtscurse im Laufe der kommenden Woche beginnen und zwar mit folgender Eintheilung: Handelscorrespondenz Montag, Stenographie Dienstag und Freitag, kaufm. Buchhaltung Mittwoch und Samstag von halb 9 bis 10 Uhr abends. Die Curse werden in dem vom Stadtschulrath in zuvorkommender Weise zur Verfügung gestellten Lehrzimmer der Knabenvolksschule II abgehalten. Erfreulicher Weise ist die Anmeldung zu den einzelnen Unterrichtsgegenständen überaus zahlreich gewesen und es werden nur in dieser Woche noch weitere Anmeldungen entgegen genommen. Es ist sehr erfreulich, daß diese in jeder Beziehung sehr strebame Ortsgruppe in größerem Maßstabe kaufm. Unterrichtscurse ins Leben gerufen hat, denn es war dies für Marburg eine Nothwendigkeit und es wäre nur zu wünschen, daß die hiesige Kaufmannschaft immer mehr zur Ueberzeugung kommen möge, daß der Verein österr. Handelsangestellter stets bemüht ist, sowohl im Interesse der Herren Principale als auch im Interesse der Herren Handelsangestellten zu wirken.

(Gewinnst-Lotterie.) Mit der Ausstellung des landwirtschaftlichen Vereines für Rothwein und Umgebung am 2. u. 3. October ist, wie wir bereits berichteten, auch eine Gewinnst-Lotterie verbunden, für die Lose im Café „Meran“, in den Gasthöfen „zur Stadt Wien“ und „zur Traube“, in der Tabaktrafik in der Herrengasse, dann bei den Herren L. Kralik und A. Quandest zu haben sind.

(Familienabend.) Der rührige Vergnügungsausschuss des Marburger Radfahrer-Clubs „Wanderlust“, dem das hiesige Publicum schon manche gelungene Unterhaltung verdankt, hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, Sonntag, den 26. d. M., in Th. Götz' Gartenalon einen Familienabend zu veranstalten, der sehr genussreich zu werden verspricht, da es bereits gelungen ist, mehrere hiesige Kunstkräfte zur Mitwirkung zu gewinnen, und da auch der allbeliebte Clubkomiker, Herr August Weizler, mit nur neuen Couplets wieder auftreten wird. Die Concertmusik besorgt die eigene, tüchtig geschulte und bereits allseitig als vorzüglich bekannte Clubkapelle, die für diesen Abend mehrere hübsche Neuheiten einstudiert. Auch eine Zuzug soll zur Erheiterung des Abends beitragen, wobei jedoch nicht mürrische alte Briefträger, sondern reizende junge Mädchen des heiklichen Amtes waltend werden. Ueberhaupt soll, wie uns bestimmt versichert wird, das Programm sehr gewählt und abwechslungsreich sein, und es wäre daher nur zu wünschen, daß die rege Thätigkeit des Vergnügungsausschusses durch einen recht zahlreichen Besuch belohnt werden möge. Die Einladungen werden in den nächsten Tagen versendet werden.

(Deutscher Bote.) Der fünfte Jahrgang 1898 dieses Kalenders wird im Laufe der nächsten Woche zur

Ausgabe gelangen. Wir machen auf dessen Erscheinen neuerlich aufmerksam und empfehlen den heimischen Kalender zur Abnahme. Der Preis des gebundenen Buches beträgt 40 Kreuzer.

(Das Fahrenfest des N.-G.-V. „Frohinn“) verlief gemäß dem Programme und mit dem solchen Festen eigenen Gepränge durchwegs gelungen. Wenn etwas das Fest störte, so war es der ein böses Gesicht zeigende Himmel. Früh um 8 Uhr des 12. September sammelte sich schon eine große Menschenmasse, um dem durch die Stadt bis zur Herrengasse und zurück bis zur Götz'scher Gastwirtschaft sich bewegenden sehenswerten Festzuge der angekommenen fremden Gäste beizuwohnen. Die Feier der Fahren-Enthüllung vollzog sich am Vormittage in Götz's schön geschmückter Veranda unter großer Theilnahme mit den üblichen Ansprachen, die von dem Obmanne des Ausschusses, Herrn Reid, der Fahrenpatin Frau Katharina Krainer, dem Fräulein Kathi Bayer, dem Vereinsobmanne Herrn Wilhelm Mönik, den entsendeten Abordnungen und den Vertretern der mitwirkenden Vereine gehalten wurden. Daß die bei Karl Prinner in Wien zu allgemeinem Lobe angefertigte Fahne aus diesem Anlasse mit prachtvollen Bändern geschmückt wurde, ist nur selbstverständlich. Der Gesangsverein brachte zwei Chöre und die Südbahnwerkstättenkapelle ihre Weisen mit gewohnter Präcision zu Gehör. Der officielle Theil des Festes war mit diesem Acte beendet. Zu Mittag vereinten sich zahlreich Theilnehmer zum gemeinsamen Mittagessen, am Nachmittag wurde trotz des noch trüben Horizontes ein Ausflug veranstaltet, welcher den Gästen Gelegenheit gab, unsere Stadtanlagen zu bewundern. Genau um 5 Uhr abends begann das Festconcert; Mitternacht war es, als die lezten Töne der reichen Vortragsordnung verklungen. Gesungen wurde brav, einzelne Vereine leisteten aber geradezu Hervorragendes, ein schöner Beweis, daß der schlichte Arbeiter seinem schweren Berufe noch immer so viel Zeit abgewinnt, sich künstlerisch zu bilden. Wir wollen auf die Einzelleistungen nicht näher eingehen, nur kurz sei erwähnt: wahrlich Ernst ist es dem Arbeiter-Gesangsvereine „Frohinn“ durch Veranstaltung seiner Feste zu beweisen, wie sehr bemüht er ist, seinen Mitgliedern und Gönnern Genüge zu leisten; es ist dies Beginnen nicht hoch genug anzuschlagen, wenn man die Hindernisse, die diesem Vereine schon entgegenstanden, in Betracht zieht. Der N.-G.-V. „Frohinn“ kann mit Befriedigung auf seine letzte Veranstaltung zurückblicken, seine Gönner werden ihm gewiss Dank wissen, sowie auch Allen, die geholfen, dieses Fest zu so würdigem Abschlusse zu bringen. Ins Programm wurde als Einschaltung die Verlesung von 22 Briefen und 9 Telegrammen aufgenommen. — Uadankbar würden wir aber sein, wenn wir der wie immer trefflichen Südbahnwerkstättenkapelle unter der Führung ihres Meisters Füllekruf vergessen würden. — Die enthaltene Fahne ist im Schaufenster der Herren Pirchan ausgestellt; sie ist preiswürdig; die Lyra ist vom hiesigen Gürtler und Silberarbeiter Franz Kager.

#### Gingefendet.

Die in der Nummer 37 des in Graz erscheinenden „Arbeiterwille“ vom 16. d. gegen mein Geschäft und die in diesem angeblich herrschenden Zustände enthaltenen Behauptungen sind vollständig aus der Luft gegriffen und stellen sich als Erfindungen von Leuten dar, die mir Geld schulden und mich nicht bezahlen wollen. Ich kann durch eine Reihe zuverlässiger Zeugen die Unwahrheit der gegen mich und mein Geschäft erhobenen Beschuldigungen erweisen und werde auch den „Arbeiterwille“ veranlassen, der Wahrheit die Ehre zu geben. Heinrich Mulez.

#### Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn Karl Vekvšek und Anton Lobnik, Schleitth. Die uns von Ihnen übersandten „thatsächlichen“ Berichtigungen werden wir nicht veröffentlichen.

Verkehrsgästen, einer großen Zahl am Erscheinen verhindert Bundesbrüder u. s. w.

Den würdigen Abschluß des officiellen Theiles bildete, altem studentischen Brauche gemäß, die feierliche Handlung des „Landesvaters“. Das Hospiz leitete der A. H. Dr. Possel. Der beste Beweis für die prächtige Stimmung ist der Umstand, daß fast sämtliche Festgäste, die Damen nicht ausgenommen, bis zum Schlusse des Commerces in den ersten Morgenstunden beisammen blieben. Bevor man schied, machte Herr W. Schulz im Namen der Frauen und Mädchen von Pettau die Einladung zu dem von den letzteren gespendeten

#### Frühshoppen.

der am folgenden Vormittage im Stadtpark stattfand. Hier wurde die Verbindung von einer blühenden Schar deutscher Frauen und Mädchen, geziert mit den Farben schwarz-rot-gold, empfangen, die alsbald geschäftig war, die Gäste in der lebenswürdigsten und anmuthigsten Weise zu bewirten. Den Reigen der Trinksprüche eröffnete Herr Bürgermeister-Stellvertreter Franz Kaiser, der die Verbindung im Namen der Spenderinnen herzlich begrüßte, worauf Herr phil. M. Rüpfschl für die Verbindung dankte. Es sprachen weiters die Herren Schulz, Dr. Possel auf die Leiterin des Frühshoppens, Frau Antonie Schulz, die ihr Glas auf ein baldiges Wiedersehen erhob. Herr med. M. Fischereider widmete der Verbindung warme Worte namens ihrer Verkehrsgäste. Nicht vergessen darf werden, daß auch die wackere Musikvereinskapelle wieder vollzählig am Plaze war und erst national Weisen mit flotten Studentenliedern abwechseln ließ. So vereinigte sich alles, weiblicher Liebreiz, Musik, Gesang und der helle Sonnenschein, die Herzen

von Jung und Alt mit jubelnder Freude zu erfüllen und es hätte der vielen guten Jahrgänge, die Pettaus berühmte Kellereien zu der Fülle köstlicher Näsereien beigeleitet hatten, kaum bedurft, alle Theilnehmer in die fröhlichste Stimmung zu versetzen. Nachdem alle Festtheilnehmer, zu einem großen Gruppenbilde vereinigt, von einem Photographen aufgenommen worden waren, erheiterte ein im Freien stattfindender Tanz die Gemüther und wer weiß, wie lange das bunte Treiben gewährt hätte, wenn man nicht, nachdem perlender Schaumwein als Abschiedstrunk gereicht worden war, um 3 Uhr zur Fahrt nach Friedau hätte bereit sein müssen.

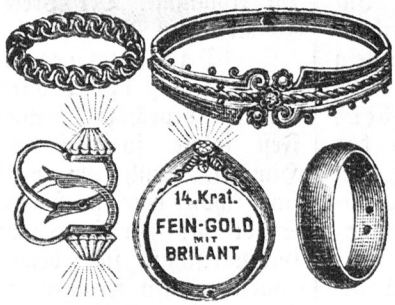
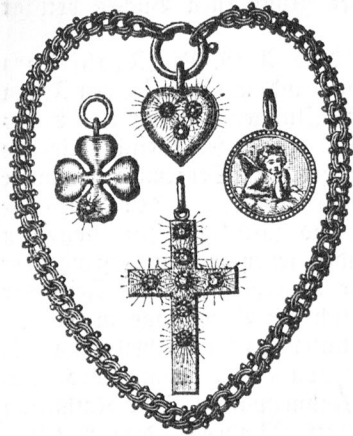
#### In Friedau

wurde die Verbindung, mit der auch mehrere Frauen und Herren aus Pettau gekommen waren, von einer großen Zahl von Bürgern empfangen und unter Böllerschüssen und Heilrufen in die Stadt geleitet. Hier gab es Fahrenschmuck und alle Fenster waren von bezopften Köpfen erfüllt; ein Regen von Blumen und Eichenfränzen gieng auf die überraschten „Germanen“ nieder, die müzenschwendend den Spenderinnen ihren Dank zusandten. Von zuvorkommenden Friedauern geführt, unternahmen die Gäste dann Spaziergänge in die Umgebung der Stadt. Nach dem gemeinsamen Abendessen im Gasthose „Bauer“ wurde im festlich geschmückten Saale „zur Bierquelle“ die Gz-kneipe abgehalten. Diese eröffnete i. B. M. Rüpfschl mit einer Begrüßungssprache. Er dankte zunächst für den überaus ehrenden Empfang, kam dann auf die gegenwärtige Lage der Deutschen in der Ostmark zu sprechen und erörterte das Verhältnis zwischen Volk und Staat, wobei er betonte, daß das Volk immer als das Höchste gelten müsse. Rücksichtslose Verfechtung der Rechte des

Volkes gegenüber jeder anderen Macht sei daher unsere nationale Pflicht. Der Redner besprach dann die Stellung Friedaus als deutsches Bollwerk in längst vergangener Zeit und in der Gegenwart und schloß mit einem „Heil!“ auf die Stadt und deren deutsche Bürgerschaft. Darauf begrüßte der Bürgermeister Franz Kada die Verbindung im Namen der Stadt mit herzlichen Worten und brachte ihr ein kräftiges „Vivat, crescat, floreat!“ Unter den im dichtgefüllten Saale Anwesenden wurden besonders bemerkt Herr Bürgermeister Kada mit mehreren Gemeinderäthen, viele Frauen und Mädchen aus Friedau und Pettau, besonders Frau Martinz, die sich um den festlichen Empfang das größte Verdienst erworben hatte, die Frauenortsgruppe des „Deutschen Schulvereines“, der „Deutsche Verein“, die Ortsgruppe der „Südbahn“, der Männergesangsverein, die Freiw. Feuerwehr von Friedau, zahlreiche Herren aus Pettau, darunter Notar Silafarro, Dr. Glantschnigg, Dr. Glas, Großauer, Schulz usw. Als Redner seien noch genannt Herr Dr. Glantschnigg, der den ruhelosen, aber von der Außenwelt wenig bemerkten Kampf schilderte, den die Stadt Friedau im Gegense zu ihrem Namen zu führen habe, und Herr Großauer, der als Obmann des Pettauer Gesangsvereines zu Ehren des wackeren Friedauer Brudervereines sein Glas leerte. Der Männergesangsverein von Friedau erfreute die Versammelten auch durch den Vortrag mehrere nationaler Vollgesänge und erntete für seine ausgezeichneten Leistungen stürmischen Beifall. Geschlossen wurde der schöne Abend mit einem flotten Tänzen, das bis zum Aufbruch der Gäste währte. — Allen, die Gelegenheit hatten, die Feste von Pettau und Friedau mitzumachen, werden diese gewiss in der angenehmsten Erinnerung bleiben.



Gegründet 1860



### Juwelen, Gold- und Silberwaren:

14 Karat. Gold-Ringe, Eheringe, Halsketten, Herzeln, Kreuze mit Diamanten, Braceletts, Ketten und Ketten, Herren- und Damenketten, Ohrringe, Ohrschrauben, Broschen, Manschettenknöpfe, emailirte Damen-Anhänger von 20 Kr. bis 20 fl., Spazier- und Reitstöcke mit Silbergriff von 2 fl. bis 20 fl.

### Uhren

von fl. 2.25—100 fl. für Damen von fl. 4 bis fl. 80, 14 Karat. Goldkette von fl. 5 bis fl. 80, Silberketten von fl. 1 bis fl. 15.



## Michael Jäger's Sohn, Uhrmacher

Marburg, Postgasse 1.

Neuarbeiten, Reparaturen, Gravierungen jeder Art schnell und billig.

Einkauf von altem Gold.

## Wer einen alten echten Istrianer Terrano-Schwarzwein

der Güte und der Gesundheit halber trinken will und soll, wende sich vertrauensvoll an meine langbekannte Firma.

Hochachtungsvoll 327

Marietta Lorber, Draugasse 10.

## Ein fast neues Damenrad

1897er Modell, ist wegen Abreise preiswert zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

## Schöne Besetzung

nabe bei der Stadt, 9 1/2 Joch Grund, alles fruchtbar, Wirtschaftsgebäude und Wohnhaus stark gemauert. Anfrage in Unterpöberisch Nr. 46. 1999

## Ein hübsch möbliertes Zimmer

gassenfretig, mit oder ohne Verpflegung ist sofort zu vermieten. Herrengasse 2, 2. Stock. 1710

Drei Jahrgänge „Illustrierte Welt“ (1893, 1894 und 1895), schön gebunden, rein erhalten, wegen Raum-mangel billig zu verkaufen. Wo, sagt die Verw. d. Bl.

## Ein sehr schöner, großer Baugrund

ist zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl.

## Gute Braunschweiger Methwurst

bei Karl Frantisch, Delicatessen- u. Süßfrüchtenhandlung, Herrengasse 32.

## Englische Neuheiten

in Cheviot und Kammgarnen, die feinsten Brünner Stoffe. Das Lager ist complet und stehen Musterkarten zur Verfügung. Steirische Loden, anerkannt bestes Fabrikat. Kameelhaar-Havelock, wasserdicht, Herren-Anzüge und Kinder-Costüme sind in größter Auswahl vorrätzig.

Bestellungen nach Maß werden elegantest nach neuester Façon ausgeführt, bei 2040

## ALEX. STARKEL Confections-Geschäft und Uniformierungs-Anstalt Postgasse 6.

## Billig zu verkaufen:

Schönes Eisenbett, einfache Zimmer-Einrichtung, Schlaffessel, Kleiderstod, Vogel-tischl, Rosshaar-Matrasen, Federpöster, Decken, Leintücher, Convertdecken, Vorhänge, Leuchter, Kaffeegeschirr, Gläser, Bilder, Spiegel, Uhren, Herrenkleider, Wäsche, Hüte, Stiefel, Spazierstöcke, ein Bergsteiger, Rasiermesser, Cigarrenschub, Schmalzöfen, Wurstmaschine, Fleischhaken, Wirtstascherl, Umhängetaschl, Bier- und Weinschläuche, Pipen, Mofswagen, ein Halben- und mehrere Eimerfaszl, große Casserol mit Blechdeckel, ein Holzschaff, schöner Taubenschlag, 3 Loch Fensterstöße mit Fenster und Balken, schöne grüne Fenster-Kolletten, zwei sehr schöne Sparherd mit zwei Bratröhren. — Auch sind mehrere Taschenwörterbücher der italienischen und deutschen Sprache sowie einige andere Bücher zu verkaufen. 1622 Wiltringhofgasse 5, 1. Stock, anzuläuten.

## Musikbildungs-Anstalt Josef Doppler GRAZ, Kaiserfeldgasse 29

Schüleraufnahme vom 14. September an täglich von 8—12 und von 2—5 Uhr. Dem Unterrichte außer dem Hause wird auch ein besonderes Augenmerk zugewendet. Neu: Musikalische Pension für Auswärtige. Vorbereitung zu Musik-Staatsprüfungen. — Nachweis von vorzüglichen Erfolgen liegen auf. Bestbewährter Kostplatz für Studierende der Mittel- und Hochschulen. 2028

## Mauer-Ziegel

guter Qualität liefert waggomweise A. Griffo in Kranichsfeld.

## Geflügel

Gänse, Enten, Bouldards gemästete liefert täglich billigst Jegitisch in Kranichsfeld. 2058

Tiroler 2038

## Krautschneider

empfeht sich bestens. Kundgasse 4.

## Commis

der Gemischtwarenbranche, guter Manu-facturist, der deutschen und italienischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, nicht unter 24 Jahre alt, wird in einem Geschäft am Lande unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Offerte sind zu richten an Hrn. A. Kalis, Placierungsinstitut, Laibach. 2036

## Riesen-Erdbeerpflanzen, Riesen-Spargelpflanzen,

Quittenunterlagen für Zwergbirnen.

## Zwergbirnbäumchen

sind in schönster Ware zur Herbst-pflanzung bestens empfohlen. Bouquets, Blumengewinde, Grab- u. Trauerkränze, Schleifen mit Gold-schrift in jeder Preislage. 2033

## Kleinschuster, Marburg.

Empfehle meinen frisch angelangten

## Caviar

Karl Frantisch, Herrengasse 32.

## Ein grosses Zimmer

ist für 1 oder 2 Damen event. mit Verpflegung zu vermieten. Bürgerstraße 44, 2. Stock, rechts. 1985

## Lehrjunge

findet sofort Aufnahme bei Stefan Weranitsch, Sattlermeister, Triesterstraße 13. 2012

## Volkschullehrer

empfeht sich zur Ertheilung von Privatstunden.Adr. in Verw. d. Bl.

## 30 Tage Probezeit. 5 Jahre schriftliche Garantie. WERTHEIM-NÄHMASCHINEN

Anerkannt vorzügl., geräuschlos nähende Maschine für Familie und Gewerbe. Hocharmige Familien-Maschine fl. 35,50



Jede Maschine, die sich in der Probezeit nicht bewährt, nehme ich auf meine Kosten anstandslos zurück — Keine Agenten, dafür Verkauf zur Hälfte der sonst üblichen Preise für beste Fabrikate. Verlangen Sie Preisliste und Nähmuster. Verjährt nach allen Plätzen der Monarchie. Verpackung gratis. Nähmaschinen-Verandthaus

## Louis Strauss, Lieferant des k. k. Staatsbeamten-, Lehrers-, Eisenbahnbeamten-Vereines etc. Wien, IV., Margarethenstr. 12 d. o.

## Hélène Kühner

staatlich geprüfte Lehrerin der modernen Sprachen

ertheilt Unterricht in der französischen, englischen und italienischen Sprache.

Anmeldungen Kärntnerstraße Nr. 21 1. Stock. 1937

## Jede Dame, die auf Elegance u. Nettigkeit

hält, verwendet ausschließlich „Zedel“ Patent sammt Vorstoß zum Abschluss ihrer Kleider-schöbe. — Zu haben in allen Schneider-zugehör-Geschäften der Monarchie.

## Kostknaben od. Kostmädchen

finden bei anständiger Familie gute, billige Verpflegung und sorgsame Aufsicht. Anzufragen Wielandplatz 2.

## Kutschierwagen

und Pferd sammt Geschirr ist preiswürdig zu haben. — Anfrage in der Verw. d. Bl. 1989

## Ein Knecht

zu den Kühnen wird gesucht. Lohn 6 fl. Anträge an die Verw. d. Bl.

## Clavier

ist zu verkaufen. — Anfrage in der Verw. d. Bl. 1966

## Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rosiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man: Bergmann's Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Dresden-Teitschen (Schuhmarke: Zwei Bergmänner) à St. kr. 40 bei W. Wolfram, Droguerie.

## Möbliertes Zimmer

sonnseitig, nächst der Post, an einen oder zwei Herren sofort zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1756

## Wohnung

Herrngasse Nr. 2 mit 7 Zimmern im 2. Stock sammt Zugehör ist bis 1. September zu vermieten. Auch ein Keller für 20 Startin zu vermieten. Anfrage bei Dr. Schmiederer, Kärntnerstraße.

## Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- und Sexual-System.

Freie Zusendung für 60 Kr. in Briefmarken. 136 Curt Röber, Braunschweig.

## Gorgonzola

grün und weiß, zu haben bei Karl Frantisch, Süßfrüchten- und Delicatessenhandl. Herrngasse 32.

## Reiner Schleuderhonig

besten Qualität per Kilo 70 Kr. bei M. Lackner, Kaufmann, Draugasse. Bei größerer Abnahme entsprechende Ermäßigung und kann eine solche Bestellung direct vom Gefertigten bezogen werden. Anton Gselmann, Schulleiter in Dobroszen, Post Kölsch. 2056

## Zu verkaufen:

Trumeautisch mit Marmorplatte, Kaiserstraße 16, 2. Stock. 1995

## Möbliertes Zimmer

ist zu vermieten an einen oder zwei Herren; auch werden Koststudenten aus besserem Hause aufgenommen. Kärntnerstraße 46, 1. St., am Gang.

## Damen,

welche ihrer Niederkunft entgegensehen, finden gute Aufnahme für kurze oder längere Dauer bei Madame Prell in Graz, Feuerbachgasse 20. 1707

## 1000 Meter Gartenerde

gibt umsonst ab Karl Glucher, Schillerstraße 8. 1923

## Echte grob gehackte Krakauer

bei Karl Frantisch, Süßfrüchten- und Delicatessenhandlg. Herrngasse 32.

## Lithogr. art. Anstalt und Steindruckerei

Josef Agath, Graz Bürgergasse 14 empfiehlt sich zur Anfertigung von Etiquetten, Placaten, Reclame-Drucksorten in Bunt- und Spec.-Schwarzdruck, modernste Mercantil-Arbeit.

Advertisement for Buchhaltung (Accounting) with details on courses and contact information.

## Elegante Wohnungen

mit 2 und 3 Zimmern, Wasserleitung, Parquetten, Closets etc. in den Neubauten an der Ecke der Franz-Josef- und Werftstättenstraße sind sogleich zu vermieten. Anzufragen bei Herrn Koscharoch, Tegethoffstraße 61, 1. Stock. 1055

## Zwei Kostmädchen

oder Kostknaben werden in sorgfältiger Aufsicht und Pflege übernommen. Anfrage Schillerstraße 26, 2. St., Th. 11. 2004

## Ein Säulenbohrmaschine

zu verkaufen. Carl Birch, Burggasse 28. 1350

## Die besten gestrieten Strümpfe und Socken

in garantiert echten Farben kauft man in der Strickerei und Fahrradhandlung Alois Heu Marburg, Herrngasse 24. 1824





# DAS AUERLICHT.

**Die neueste Preisermässigung. — Verbreitung des Auer-Sparbrenners. — Kostenfreie Zustellung. — Achtung auf die Schutzmarken.**

Die außerordentlich große Verbreitung unseres Beleuchtungssystems, dessen Vorzüge allgemeine Anerkennung finden, bringt uns in die angenehme Lage, die im Vorjahre bereits ermäßigten **Preise der Auerlampe neuerdings herabzusetzen.**

Die Auerlampe — Brenner, Krone, Glühkörper und Cylinder — kostet nunmehr bloß

**drei Gulden, der Ersatzglühkörper 75 Kreuzer.**

Für das Montieren wird bis 10 Lampen 30 fr., darüber 20 fr. pro Stück berechnet.

## Der Auer-Sparbrenner,

insbesondere zur Beleuchtung von Stiegenhäusern und Corridoren, aber auch zur Prachtbeleuchtung mit vielblämmigen Lustern geeignet, kostet nur mehr fl. 2.40, der dazugehörige Glühkörper 60 fr.

Der Auer-Sparbrenner liefert bei einem Gasconsum von circa 50 Litern eine Lichtstärke von 30 Normalkerzen, während der gewöhnliche Schmetterlingsbrenner bei 150 Litern Gasconsum eine Leuchtkraft von kaum 15 Kerzen ergibt.

Man erzielt daher durch die Verwendung des Auer-Sparbrenners eine nahezu 70percentige Ersparnis an Glas bei weitaus wirksamerer Beleuchtung.

Um das geehrte Publicum vor der Verwechslung unserer Fabricate mit anderen minderwertigen Erzeugnissen und einer hiedurch entstehenden Benachtheiligung zu schützen, machen wir nochmals und nicht oft genug auf unsere bei der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer registrierten

## Schutzmarken

besonders aufmerksam. Jeder montierte Glühkörper ist an dem um die Brennerkrone gewickelten Papierstreifen



als echter, durch Patent geschützter

## Auer-Glühkörper

sofort erkennbar. In der Brennerkrone (Galerie) sind die Worte „Gasglühlicht Patent Dr. Auer v. Welsbach“ eingepreßt.



Der Glaszylinder trägt die Schutzmarke und auch die übrigen Glasbestandtheile sind gesetzlich geschützt.

Die Auer-Lampen und die Auer-Glühkörper sind zu den obbezeichneten Preisen in unserer Centrale: IV., Schleifmühlgasse 4, in der Verkaufsstelle: I., Fischhof 3 und bei den meisten Gas-Installateuren erhältlich.

**Oesterreichische Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft, WIEN, IV., Schleifmühlgasse 4.**

In Marburg erhältlich in der Gasanstalt.

## Zuchtvieh-Auction

der großen weißen englischen Vollblut-Racen Yorkshire large broad. 50 Stück 2—4 Monat alte Ferkel, gezogen nach importierten Eltern. Auskünfte etc. stehen brieflich zur Verfügung. — Die Auction findet Sonntag den 26. September nachmittags 3 Uhr statt.

Gutsverwaltung Schloss Steinhof bei Radkersburg, Steiermark.

## Kundmachung.

Bestellung auf amerikanische Reben aus den vereinten 19 Staats- und Landes-Rebananlagen in Steiermark für die Pflanzperiode 1898. Die Preise für Reben aus Staats- und Landesanlagen sind wie folgt, festgesetzt: für Schnittreben 1000 Stück mit 3 fl. Wurzelreben 1000 Stück mit 7 fl. und für veredelte und bewurzelte Reben mit 80 fl. per 1000 Stück.

Anspruch auf diese Reben haben nur Weinbauer Steiermarks, welche die Reben zu eigenem Gebrauche verwenden, wobei in erster Linie die des bäuerlichen Standes berücksichtigt werden; die Rebenhändler sind von diesem Bezuge ganz ausgeschlossen. Die obigen Preise verstehen sich loco Anlage und sind eventuelle Verpackungs- und Transportspesen von den Parteien zu tragen. Bemerkt wird, daß Wurzel und veredelte Reben schon im Herbst 1897 übernommen werden können, damit die Weinbauer im Frühjahr schon gleich die Reben zur Hand haben.

Unentgeltlich werden Schnitt- und Wurzelreben an Corporationen, welche öffentliche Anlagen ins Leben rufen, und insoweit der Vorrath reicht, auch an nachgewiesenen unbemittelte Landwirte ausgetheilt. Alle anderen Annehmer müssen die Tarifpreise bar erlegen oder aber im Nachhahmswege vergüten.

Die Anmeldungen können erfolgen: 1. direct beim steierm. Landesauschusse; 2. bei den Gemeinden, in welchen sich die Anlagen der Bewerber vorfinden und schließlich, 3. bei allen Aufsehern der 19 Staats- und Landes-Anlagen. Bei der Gemeinde gemachte Bestellungen werden vom Gemeindevorsteher Ende October dem Bezirksauschusse zur weiteren Vorlage an den Landesauschusse übermittelt werden.

Bei jeder Bestellung ist genau der Name und Wohnort des Bestellers, sowie die gewünschte Unterlagsorte und bei veredelten Reben auch die Edelsorte anzugeben. Schließlich wird besonders betont, daß Bestellungen auf Reben nur dann berücksichtigt werden, falls dieselben bis längstens Ende October 1897 gemacht werden.

Graz, im September 1897.

Vom steiermärkischen Landes-Auschusse.

**Medicinische Autoritäten**

empfehlen für Haustoilette nur die seit vielen Jahren im Publicum bewährten Hartmann's gestr. Patent-Gesundh.-Corsets mit fester Taille und in besond. Fällen gestr. Umstands-Corsets und Umstands-Leibbinden. Specialität: Curncorset, Kinder-Leibchen, Baby-corset. Bester Schutz gegen Erkältung und deren Folgen, Rheuma etc. Winter-Corset aus eigens präpar. Kammwolle. Jedes Stück trägt die Fabricmarke „Frauenlob.“

Niederlage bei Gustav Pirchan, Marburg.

# Esset

zum Frühstück

zum Mittagmahl

zum Nachtmahl

# Quäker Oats



gesündestes amerikanisches Hafer-Mahlproduct.

Viel nahrhafter als Fleisch (16% Eiweißkörper), billig, für Suppen und Saucen entfällt jede sogenannte Einbrenne; rasch zubereitet.

●● Für Kinder und Magenleidende ärztlich empfohlen. ●●

In Original-Paketen (mit Kochrecepten).

Zu haben in allen Spezerei-, Delicatessen- und Droguengeschäften. Verlangen Sie ausdrücklich „Quäker Oats“ und nehmen Sie keine minderwertigen Nachahmungen.

## Billig zu verkaufen

2 schöne, fast neue weingrüne Fässer zu 2100 und 1300 Liter, ferner mehrere Fenster mit Jalousien dazu. Anfrage Domgasse 10. 2016

## Zu mieten gesucht

Zimmer mit Cabinet, möbliert oder unmöbliert, mit separatem Eingang. Anträge an die Verw. d. Bl. 2039

## Gründlichen Unterrichts

in der französischen und italienischen Sprache ertheilt ein Fräulein, welches ihre Ausbildung in Wien in conc. Sprachschulen bei berühmten Professoren genossen hat. Die Conversation wurde von Gouvernanten mit reinem Accente besorgt. Dieselbe erzielte hier mit ihrer Methode nach 2jährigen Studien die glänzendsten Resultate. Französl., ital., wenn verlangt auch engl. Handelsconversationskurs, 12 Stunden 5 fl., 8 Stunden 4 fl. für 1, 2, 3 Schüler. Ueberdies ein- bis zweimal in der Woche Conversation gratis. Marburg, Schulgasse 1. Sprechstunde von 4 bis 5 Uhr.

## Die Leder-Niederlage

# Alexander Rosenberg

vormalis in Marburg, befindet sich österreichischer Hof, Graz, Georgigasse 1 und empfiehlt ein reichhaltiges Lager in allen Gattungen Sohlenleder, Oberleder für Schuhmacher, Riemen, Sattler u. Wagenbauer. Großes Lager Schuhmacher-Zugehör.

## Prima Qualität frisch gebrannten Weisskalk

von 25 Kilo aufwärts ab Magazin Rathhausplatz. Bei Abnahme von viertel, halben und ganzen Wagonladungen ab Südbahnhof separate Preise. Carl Bros, Marburg Haupt- und Rathhausplatz.



# Styria-u. Dürkopp-Fahrräder

sind als die besten **weltbekannt**, dazu **nicht theurer**, als andere Fabrikate.

Wegen vorgerückter Saison zu bedeutend **reducirten Preisen**. Eigene **Reparatur-Werkstätte** und **schöne Fahrschule**.

**Räder von fl. 120 aufwärts.**

## Alois Heu, Herrengasse 24 Marburg.

### Italienisch

und **Mandoline** ertheilt gründlichen Unterricht **Emilie Strecker**, Tegetthoffstraße 18, 2. Stod. Zu sprechen von 2-4 Uhr. 1866

Prima bayerischen

### Meerrettig

versendet in 3 Sorten, von bester Qualität, sowie verschiedene Sorten **Kartoffeln** zu stets billigsten Preisen unter Zusicherung reeller Verienung. **Georg Roesch**, Meerrettig- und Kartoffelverhandlungsgeschäft, **Balersdorf** (Bayern). — Man verlange gestl. Specialofferte.

Frau

### Berger-Henderson

(geb. Engländerin) theilt mit, dass ihre Wohnung sich nunmehr **Franz Josefstraße 18, 1. Stod, Thür 5**, vor der Bahnüberführung, befindet und dass sie den Unterricht in der engl. Sprache vom 15. September an aufnimmt. Die vom Südbahnhof verkehrenden Züge zum **Kärntnerbahnhof** können benützt werden. — Einzelunterricht sowohl als **Curse**. Sprechstunden von 9-12 und von 4-5 Uhr. 1853

### Zwei Stück Halbblut Simmenthaler Stierkälber

hat abzugeben **Wirtschaftsamt Schloss Faal**. 1998

### Buchhalter

und **Correspondent**, selbständiger Arbeiter mit schöner Handschrift, wird sofort acceptiert. Offerte an **Carl Gerdes & Sohn**. 1988

### Baumaterial

als: **Portland- und Romacement, Steingrobre** für Abortschläuche, Wasserleitungen, Dunstabzüge etc. **Kaminaufsätze, Cementrohre** f. Straßen- und Hauscanäle, Wasserläufe etc. **Plasterplatten** aus Mosaik und Cement, für Kirchen, Vorhäuser, Gänge, Küchen, Veranden, Trottoire etc. **Friesbrettel, Trauerfen, Premkättner, Wienerberger- und Cement-Dachfalzriegel, Gipsdielen und Gipsplatten** für leichte, trockene u. feuerfichere Wände, Plafonds, Dachschalungen etc. **Dachpappe, Carbolinum, Isolierplatten**, alle **Cement- und Chamottewaren** etc. etc. liefert billigst

**Othmar Jul. Krautforst** in Graz, V., Eggenberggürtel 12. Muster und Preisblätter kostenfrei. 316

### Damen,

welche sich genöthigt sehen, einige Zeit in der Stille und Zurückgezogenheit leben zu wollen, finden ebenso discrete als liebevolle Aufnahme und sorgsame Pflege bei **Frau Marie Bauer**, Hebamme, Graz, Münzgrabenstraße, 8, 1. Stod.

### Ein Gasthaus

in Marburg, auf gutem Posten, zu verkaufen. Anfrage **Berw. d. Bl.** 1952

### Fahrräder

eigener Erzeugung sowie Reparaturen aller Gattungen Fahrräder empfiehlt auf das beste und billigste **Herrmann Drosel**, best eingerichtete mechanische Werkstätte in **Brunndorf Nr. 110**, bei Marburg.

**Jeder Husten** wird radical beseitigt nur durch **Krause's** verbesserte **Jede Heiserkeit** verbesserte

### Catarrh-Zerstörer

(wohlschmeckende Confituren). Packete 25 fr. — Depot in **Marburg** bei **W. A. König**, Apotheke „**Mariahilf**“ und **Eduard Zaborsti**, Apotheke „**zum Mohren**“. 1894

Hiermit erlaube ich mir höflichst anzuzeigen, dass ich am hiesigen Platze ein **neues** 1968

## Steinmetz-Geschäft

**Hilariusstrasse Kokoschineggallee**

eröffnet habe und bereits in der Lage bin, noch heuer jede **Steinmetz- und Bildhauer Arbeit** zur soliden und schönen Ausführung übernehmen zu können.

Insbefondere empfehle ich auch mein Lager von **neuen**

### Grabsteinen

sowie auch für **Renovierungen** von Grabdenkmälern und Inschriften zu billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

**J. F. Peyer, Steinmetzmeister.**

Die bestrenommierte

## Regen- und Sonnenschirm-Erzeugung

(gegründet 1869)

## J. Hobacher

**14 Herrengasse Marburg, Herrengasse 14** empfiehlt ihr

reichhaltiges Lager der besten Neuheiten in **Sonnen-Entoutcas, Mode-, Putzschildern**

eigener Erzeugung

vom einfachsten bis zum feinsten Genre. — **Größte Auswahl** in **Spitzenüberzügen**. Nach eigener Wahl und Angabe werden Schirme innerhalb der kürzesten Zeit angefertigt.

Ueberziehen und Reparieren der Schirme schnell und billig.

Auswärtige Kunden werden promptest bedient.

## Rudolf Baur, Tirolerloden-Versandgeschäft

**Innsbruck, Rudolfstrasse 4**

empfeht seine



## echten Tiroler Loden

für Herren und Damen, fertige **Havelocks, Wettermäntel**. Echte Tiroler Schaffwollanzugsstoffe, geschmackvolle Dessins, vollkommen wasserdicht. **Neuestes: Havelock mit abknüpfbarer Pelzine** (letztere als Radfahrtragen benutzbar.) **Specialität: Radfahrhoden** (gezwirnt, äußerst widerstandsfähig.)

Die Ausführung von Bestellungen auf Havelocks und Wettermäntel (nach Maß) erfolgt binnen zwei Tagen. Versandt nach Meter. Muster und Katalog gratis und franco. Bitte genau zu adressieren.

## Gesucht werden

solide Leute unbescholtenen Charakters, welche in besseren Kreisen am Lande eingeführt sind, entweder zu einer stabilen Vertretung oder in freier Zeit. Fachkenntnisse sind nicht nöthig; diese Stelle kann ein Jeder und in jedem Orte bekleiden. Bei guter Routine **Ein tausend Gulden** jährlich gesichert. Offerte an **Anton Zemann, Kgl. Weinberge 279** (Prag.) 1964

## Dr. Rosa's Balsam | Prager Haussalbe

für den Magen

aus der Apotheke des **B. FRAGNER** in Prag

ist eine seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes **Hausmittel** von einer appetitanregenden und milde abführenden Wirkung. Der Verdauungsvorgang wird bei regelmäßiger Anwendung desselben gekräftigt und im richtigen Gange erhalten.

Grosse Flasche 1 fl., kl. 50 k., per Post 20 kr. mehr.

ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes **Hausmittel**, welches die Wunden in Reinlichkeit erhält und schützt, die Entzündung und Schmerzen lindert und kühlend wirkt.

In Dosen à 35 kr. und 25 kr. Per Post 6 kr. mehr.



**Warnung!** Alle Theile der **Emballage** tragen die nebenstehende gesetzl. deponierte **Schutzmarke**.

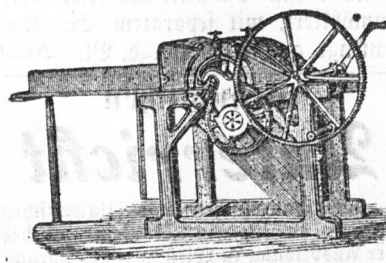
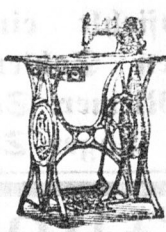
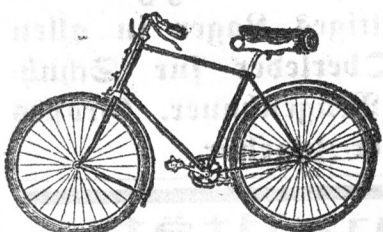
Haupt-Depot: Apotheke des **B. Fragner** „zum schwarzen Adler“, Prag

Kleinseite, Ecke der Spornergasse.

Postversandt täglich.

Depôts in den Apotheken Oesterr.-Ungarns. In Marburg Apotheke **Bancalari u. W. König**.

Seit 1. Mai 1897 eigene große **Fahrschule** in der **Reiserstraße**, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit **Fahrunterricht** ertheilt wird.



Fabriks-Niederlage von **landwirt. Maschinen, Fahrrädern u. Nähmaschinen** des **Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse.**

**Großes Lager** von neu verbesserten **Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs** etc., neu verbesserten **Nähmaschinen** für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen **Fahrrädern**. **Preiscourante** auf Verlangen gratis. **Eigene mechanische Werkstätte.**

## Anton Kiffmann

Uhrmacher und Optiker

**Marburg, Herrengasse 5**

empfeht

### nur solide Uhren

in Nickel von fl. 2.25 aufwärts  
in Silber „ fl. 4.— „  
in Gold „ fl. 10.— „  
Pendeluhren „ fl. 6.— „  
unter mehrjähriger Garantie.



Silber 4 fl.

### Größtes Lager optischer Gegenstände:



**Rodenstock, Rathenower, Invisible, Diaphragma Brillen** u. **Zwicker, Feldstecher, Operngläser, Fernrohre** etc. zu billigsten Preisen.



Gold, Nickel u. Stahl.

### Gold- und Silberwaren:

**Uhrketten, Halsketten, Ringe, Eheringe, Herzeln, Braceletten, Ohringe, Brochen, Manchettenknöpfe, Zwickerketten, Anhängsel** von 20 kr. an, etc.



Reparaturen jeder Art werden **schnell und billigst** ausgeführt. **Altes Gold und Silber** wird gekauft.



### Städtische Haushaltungs- und Fortbildungsschule für Mädchen in Marburg.

Die Aufnahme von Schülerinnen für das Schuljahr 1897/8 findet am **28. September**, vormittags von 8—12 nachmittags von 3—5 Uhr und am **29. September** vormittags von 8—12 Uhr in der Kanzlei der Mädchenschule am **Wielandplatz** statt. — Das Schuljahr wird Freitag, den 1. October um 8 Uhr früh mit einer heiligen Messe eröffnet. — Zur Aufnahme in die Schule ist sittliche Unbescholtenheit, sowie der Nachweis gezeigter Schulpflicht erforderlich. — Das monatliche Schulgeld beträgt je nach der Auswahl der Unterrichtsgegenstände 2—4 fl. — Für unbemittelte Schülerinnen kann um Ermäßigung oder gänzliche Befreiung vom Unterrichtsgelde angefragt werden. Die bezüglichen **ungekoppelten Gesuche**, welche die Begründung der Mittellosigkeit, die Angabe der Zuständigkeit und der Erwerbsverhältnisse, sowie den Namen und Wohnort der Eltern zu enthalten haben, sind längstens bis **29. September** beim Stadt-Schulrath einzubringen. Bei der Aufnahme hat jede Schülerin die Einschreibgebühr von 1 fl. zu entrichten, welche zur Anschaffung von Lernmitteln verwendet wird. An der Haushaltungs- und Fortbildungsschule wird u. a. gelehrt: 1. Wäschezeichnen und Zuschneiden der Wäsche, 2. Hand- und Maschinennähen, 3. Wäscheausbessern, 4. Schlingen und Weißsticken, 5. Kunstarbeiten, 6. Schnittzeichnen und Kleidermachen, 7. Frisieren, 8. Haushaltungskunde, 9. Rechnen und Buchführung, 10. Deutsche Sprache, 11. Literaturkunde, 12. Erziehungslehre, 13. Geographie und Geschichte, 14. Zeichnen und Malen. — Auch wird im kommenden Schuljahre ein Kurs zur Heranbildung von Kindergärtnerinnen abgehalten werden. Zur Aufnahme in diesen, nach den gesetzlichen Vorschriften eingerichteten Kurs, wird die absolvierte Bürgerschule oder eine andere entsprechende Vorbildung gefordert. — Die Wahl der einzelnen Unterrichtsgegenstände bleibt den Eltern überlassen. Der Lehrkörper besteht aus 3 k. k. Mittelschul-Professoren, 1 Lehrer, 6 Arbeitslehrerinnen und den geprüften Lehrkräften für den Kindergartenkurs. — Weitere Auskunft erteilt die Leiterin der Anstalt, Oberlehrerin **Fräulein Katharine Jalas**.

Marburg, den 12. September 1897.

Für den Aufsichtsrath der Haushaltungsschule:  
**Julie Nagh**, Vorsteherin.

### Kaufmännische Fortbildungsschule in Marburg.

Die Schülereinschreibung für das Schuljahr 1897/8 findet Sonntag, den 19. September im Gebäude der Knabenschule II am Domplatz, 1. Stock statt.

In die erste Classe werden nur Handlungslehrlinge aufgenommen, welche das 14. Lebensjahr zurückgelegt und ihrer Volksschulpflicht Genüge geleistet haben, worüber sie sich mit einem Entlassungszeugnis auszuweisen haben. Neueintretende Schüler haben sich einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen und den Tauf- oder Geburtschein zur Einschreibung mitzubringen.

In die zweite Classe werden nur Handlungslehrlinge aufgenommen, welche die erste Classe dieser Anstalt oder einer ähnlich organisierten Fortbildungsschule mit gutem Erfolge absolviert haben oder bei einer Prüfung ihre Reife für die zweite Classe erweisen.

In die dritte Classe werden nur solche Handlungslehrlinge aufgenommen, welche die zweite Classe dieser oder einer ähnlich organisierten Anstalt mit gutem Erfolge absolviert haben.

Das Schulgeld beträgt für das ganze Schuljahr 12 fl. und sind 6 fl. bei der Einschreibung und 6 fl. zu Mitte Februar 1898 zu erlegen. Alles andere befagt die Kundmachung im Anstaltsgebäude.

Marburg, 8. September 1897.

**Mois Sedlatzsch m. p.**  
Schulleiter.

**Johann Grubitsch m. p.**  
Obmann des Schulausschusses.

## Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir hiemit die höflichste Anzeige zu machen, dass ich in der Schulgasse Nr. 2 in Marburg eine

## Vordruckerei und Stickerei

eröffnet habe. Ich empfehle mich den geehrten Damen zur Uebernahme aller in dieses Fach schlagenden Arbeiten.

**Maria Kapper.**

Medaillen: Landes-Ausstellung Graz 1890 — Steierm. Kunst-Industrie-Verein — Triester Kunst-Industrie-Verein.

### Alexander Herrmann, Graz, Hauptpl.

Kunstgewerbliche Werkstätte für decorative Holz- und Bildhauerei, Leder-Plastik, Brand-Malerei, Luxus-Signöbel, Specialität: Handgeschnittene Lederarbeiten, Wappen, und Möbel-Bezüge mit Monogrammen, Wappen etc. Leder-Sessel in den verschiedensten Ausführungen. Sessel-, Schreib- und Lehn-Sessel, Stodler etc. sowie alle Reparaturen, Ledereinlagen für schadhafte Rohr-Sessel. Uebernahme aller decorativen Holz- und Bildhauer-Arbeiten für Kirchen, Salons, Luxus-Möbel etc.

## Friedorfer's Hustensaft

bestbewährtestes Mittel bei

### Susten und Erkältungen jeder Art

wirkt vermöge seiner anfeuchtenden, schleimlösenden und schmerzstillenden Eigenschaften wohlthunend auf die Athmungsorgane und wegen seines Gehaltes an blutbildendem, leicht verdaulichem Eisen, auch blutverbessernd.

### DEPOTS

in Marburg: bei den Herren Apothekern **W. König** und **Gd. Laborsthy**; in Gilly: bei Apoth. **A. Marek**.

## 2 Studenten

werden in volle Pension genommen. Dieselben erhalten ein geräumiges Zimmer und bürgerliche Verpflegung. Gefällige Anfragen zu richten unter **A. Z.** an die Bero. d. Bl., wo auch die nähere Adresse bekannt ist. 1950

## Zu kaufen

ist eine **Lederhandlung** sammt Zugehör auf sehr gutem Posten in einer Provinzstadt Steiermarks, wegen Kränklichkeit des Besitzers. — Briefe erbeten unter „Nr. 1000“ in der Bero. d. Bl. 1981

Schöne

## WOHNUNG

mit 4 Zimmern und Zugehör vom 1. October zu vermieten. Schillerstraße 12. Anzufragen bei **Halbärth**, Eisenhandlung. 1903

Frau

## Berger-Henderson

Gesangsmeisterin

nimmt ihre Gesangsstunden vom **15. September** an wieder auf. Die Wohnung befindet sich **Franz Josefstraße 18, 1. Stock, Thür 5** (vor der Bahnüberführung). Einzelunterricht oder Course. Sprechstunde von 9—12 und von 4—5 Uhr. 1970

## Baustellen-Verkauf.

Zu **Pettau** (Untersteiermark) unweit Marburg, an der Haupt-Bahnlinie Pragerhof-Budapest, einer Stadt besonders freundlich und gesund gelegen, voraussichtlich rasch emporblühend, die jedoch sehr fühlbaren Mangel an komfortablen Wohnungen leidet, sind theils in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes, theils zwischen dem Bahnhofe und der demselben ganz nahen Stadt sehr günstig situierte ausgedehnte **Baugründe** im Großen oder auch parcelliert zu verkaufen. Anfragen und Offerte wollen gerichtet werden an die **Domänen-Verwaltung Pettau, Schloss Oberpettau**.

## Bauplätze

ca. 9—10 Joch, in Unterrothwein, 1/4 Stunde vom kärntnerbahnhof entfernt, sind zu verkaufen. Anfrage in der Bero. d. Bl. 1957

## „Allianz“

Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft in **WIEN**,

Gen.-Agentur Graz, **Ballhausgasse**. Versicherung bis zu 2000 Kronen gegen Wochenprämien von 10 Heller aufwärts. Prospekte werden gratis und franco zugesendet. 1701

## Zahnstiller

(früher **Liton** und **Zahnhell** genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 40 Kr. und 70 Kr. bei **Hrn. W. König**, Apotheker. 57

## KAFFEE

neuer Ernte.

	Per Kilo
Santos grün superior	fl. 1.20
Venezuela fein	1.40
Caracas grün	1.60
Jamaika hochfein gelb	1.70
Guatemala hochf. grün	1.75
Portorico Jauko	1.80
Java gelb	1.80
Ceylon plant.	1.90
Mokka echtarabisch	1.90
Portorico Piraldi	2.—
Menado hochfein alt	2.10

## Thee.

Souchong alt per Kilo fl. 3—3  
Rum Jamaika echt per Lit. fl. 5

bei

**Roman Pachner & Söhne**  
Marburg a. D.

August Knobloch's Nachfolger

2258

## MÖBEL-ETABLISSEMENT

k. k. bereideter Schätzungs-Commissär

**WIEN, VII/2, Breitengasse Nr. 10—12**

gegründet 1835.

## Schöne Realität und Ledergerberei

in **Unter-Pöltshach**, sehr günstig an der lebhaften Verkehrsstraße nach **Pettau**, 10 Minuten von der Bahnstation entfernt gelegen, bestehend aus dem Wohnhause Nr. 2, nebst Oekonomie-Gebäude mit Obst- und Gemüsegarten, dann einem Gebäude mit vollständig eingerichteter, 17 Kottiche und Brunnen enthaltender Ledergerberei sammt Nebenlocalitäten ist zusammen um **4000 fl.** zu verkaufen. Nachdem weder im Orte noch in der Umgebung eine **Ledergerberei** besteht, so ist eine Concurrenz in diesem Gewerbszweige daselbst völlig ausgeschlossen und kann beim sachverständigen Betriebe einen recht erfreulichen Aufschwung und ein bedeutendes Einkommen erfahren, weil schon bisher jährlich ungefähr 2000 St. Häute zur Bearbeitung eingeliefert worden sind und wird ein tüchtiger Fachmann diese Quantität wohl um die Hälfte vermehren können.

Die Hälfte des Kaufschillings kann zur späteren Zahlung auf der Realität gegen 5% Zinsen intabuliert bleiben. Da der Käufer die Realität zc. mit 15. October d. J. in den Besitz nehmen kann, so wären die Offerte bis längstens 10. October brieflich an den Eigenthümer **Karl Bek**, Gasthausbesitzer in **Mured** einzusenden. 2010

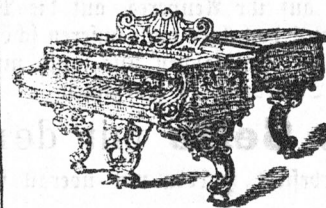
## Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

## Berta Volckmar

staatlich geprüfte Clavierlehrerin

**Marburg, Herrengasse 54, parterre**



empfehle ich ihr reichhaltiges Lager der neuesten Modelle in **Wagnon-, Stutz-, Salon- und Concertflügeln, Pianinos und Harmoniums** aus den hervorragendsten Fabriken des In- und Auslandes.

Original-Fabrikpreise: **neue Flügel von 250 fl. bis 1200 fl.**

Harmoniums europäischen und amerikan. Saugsystems von 60 fl. aufw. Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Claviere. — Billigste Miete.

Allein-Vertretung für Marburg und Umgebung der Weltfirma

## Friedrich Ehrbar

**K. u. k. Hof- und Kammer-Clavierfabrikant in Wien**, sowie der bestbekanntesten Harmonium-Fabrik von **Rudolf Waack & Co.** in **Königsgrätz**.

## Vincenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

**Marburg, Herrengasse 19**



erlaubt sich einem P. T. Publikum sein reichsortiertes Lager von 1244

Neuheiten in Juwelen, Gold- und Silberwaren, China-Silberwaren

sowie

**Herren- und Damen-Uhren**  
in Gold und Silber



einer geneigten Beachtung bestens zu empfehlen.

Neuarbeiten, Reparaturen und Gravierungen

werden in eigener Werkstätte schnell und bestens ausgeführt. **Auswahlforderungen auf Wunsch werden prompt und solid effectuirt.**

## Für Amateure!

Photographische Apparate

und

Bedarfsartikel

liefert zu Originalpreisen

die **Droguerie des M. Wolfram**

**Marburg, Herrengasse 33.**





# Doering's Seife mit der Eule.



## O, diese Männer!

Wie sie so wenig Wert legen auf ihr Aeußeres, auf die Pflege der Haut! Auch wir haben strenge und theilweise ruhige Arbeit, und doch lobt man unseren schönen Teint, die Weiche der Hände, die Geschmeidigkeit der Haut. Natürlich! wir waschen uns auch mit keiner anderen Seife, als mit der sich vorzüglich bewährten und im Verbrache so sparsamen

### Doering's Seife mit der Eule!

die in der Neuzeit noch wesentlich verbessert worden und überall für 30 kr. zu haben ist. Dass sie doch desgleichen thun möchten.

General-Vertretung A. Moisch & Co., Wien, I., Lugek 3. Ein gros-Verkauf bei Gust. Pirchan und J. Martinz.

## Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

### FRANZ NEGER

Burggasse 29. Niederlage Postgasse 8.

Eigene Erzeugung von 1897 Modelle, Halbstrassenrad Nr. I von 10-12 Kilo Solides dauerhaftes Tourenrad Nr. II von 13-15 Kilo. Damen-Safety mit 14 Kilo



Reparaturen werden sachmännisch rasch und billigt ausgeführt.

Grosse Fahrbahn im Hause.

Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt für Käufer gratis.

Allein-Verkauf

der berühmten Orig.-Phönix-Ringschiffmaschinen wie Seidl & Naumann, Singer. Ersatztheile, Nadeln, Oele u. c. alles zu den billigsten Preisen.

**DAUERHAFT GERUCHLOS**  
Geschiehlich ge-  
hügt. Zimmer  
sofort  
zu benützen.

**SOFORT TROCKNEND**  
Man verlange  
den echten  
Christoph-Lack

**Christoph-Lack**  
IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

**Farben:**  
Gelbbraun, Mahagonibraun und rein (ohne Farbe). Musteraufstriche, Gebrauchsanweisungen und jede nähere Auskunft in den Niederlagen.

**Einziges Depot für Marburg:**  
**Jos. Martinz.**

**Vatrinit** ist das beste Mittel zum Putzen von Metall, Glas u. c. 1 Stück 10 Kreuzer zu haben bei Josef Martinz in Marburg und allen besseren Spezereigeschäften. 638

## Echte Brüner Stoffe für Anzüge

Herbst und Winter 1897.

Ein Coupon, Mtr. 3.10 lang, kompletten Herrenanzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur	fl. 4.80 aus guter fl. 6.— aus besserer fl. 7.75 aus feiner fl. 9.— aus feinsten fl. 10.50 aus hochfeinsten	echter Schafwolle.
---	---	--------------------

Winterrock-Stoffe, Jagdtuche, Loden, Kammgarn-Rock- u. Hosen-Stoffe in schönster Auswahl. Damentuch und alle existierenden Stoffsorten verwendet gegen Nachnahme die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

### Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Die Vortheile der Privatfondenschaft Stoffe direct bei obiger Firma am Fabriksorte zu bestellen sind bedeutend.

## FERD. JORGO'S SOHN Uhrmacher

### Gold- und Silberwarenhandlung (Geschäftsbestand 40 Jahre)

Marburg a. D., Draugasse 2

empfiehlt bestens seine große Auswahl genau gehender Uhren u. zw.

Gold. Herren-Uhren . . von 24 fl. aufw.

Silb. Herren-Uhren . . von 3 fl. aufw.

Gold. Damen-Uhren . . von 11 fl. aufw.

Silb. Damen-Uhren . . von 5 fl. aufw.

Ferner Specialitäten, als: Reform-Uhren, System Glashütte u. c. und Dienst-Uhren für die Herren Bahnbefördereten.

Mein Geschäftsprincip ist, nur gute und solide Uhren zu führen. Reparaturen jeder Art werden unter schriftlicher 3w. jähr. Garantie ausgeführt. Neuarbeiten und Gravirungen werden übernommen.

Große Auswahl in allen Gattungen Gold- und Silberwaren.

Einkauf von altem Gold und Silber. Übernahme sämml. Thurmuhren-Reparaturen.

## Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthatigkeit steigender Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 1 fl.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

## Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombirten Originalflasche fl. —.90.

## Moll's Salicyl-Mundwasser.

Auf Basis von salicylsaurem Natron beruhend.

Bei täglicher Mundreinigung besonders wichtig für Kinder jeden Alters und Erwachsene, sichert dieses Mundwasser die fernere Gesunderhaltung der Zähne und verbietet Zahnschmerz.

Preis der mit A. Moll's Schutzmarke versehenen Flasche fl. —.60.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9 Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Al. Hofinek, Apotheker, M. Moric, C. Krížek, Cilli: Baumbachs Apoth., Karl Gela, Apoth. Judenberg: Ludw. Schiller, Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

## Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, laufe sich vertrauensvoll das von William Enders-son erfundene

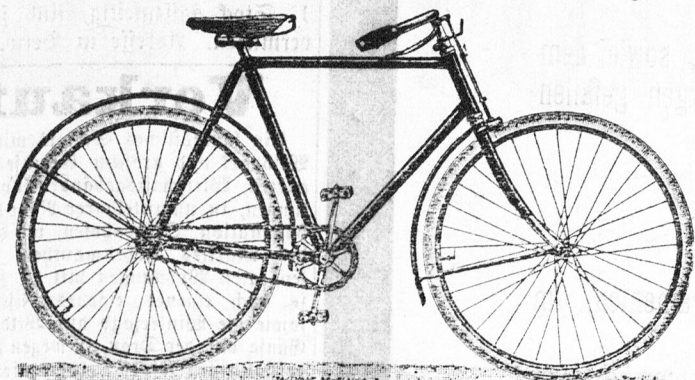
amerikanische Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 kr. Versendungs- Depot F. Sibilz, Wien, III., Salefanergasse 14. Depot in Marburg bei Herrn W. König, Apotheker. 188

Keine Hühneraugen mehr!



# Waffenräder Steyr „Swift“



**Alleinverkauf**  
für Marburg und Umgebung  
bei 1054  
**Joh. Erharts Nachfl.**  
**Burggasse 6.**

Präzisionsfabricate ersten  
Ranges. Größte Leistungs-  
fähigkeit. — Leichter Gang.  
Reparaturen-Werkstätte im  
Hause. Weitgehendste  
Garantie.

Fahrschule mit Buffet und Garderobe.

## H. J. Turad, Marburg, Burgplatz 8

### Kinderwägen

größter Auswahl und  
nur solid und elegant  
ausgeführt von

**fl. 4.50**

bis zu den feinsten Sorten.  
Empfehlenswerte

### Neuheit!

Patent-Wagen zum Verstellen  
erhält Sied- u. Sitzwagen;  
auch für 2 Kinder zugleich  
zu benützen.



## Kundmachung.

Um die Anwendung künstlicher Düngemitteln in der Landwirtschaft, insbesondere für Obst- und Weinbau in Steiermark zu fördern, hat der hohe steierm. Landesauschuss mit Verordnung vom 30. Juli 1895, Bl. 20.396 die steierm. landw.-chem. Landes-Versuchs-Station in Marburg beauftragt, die Bestellung solcher Düngemittel auf genossenschaftlichem Wege in billigster und zuverlässigster Weise durchzuführen.

Die Bestellung durch die genannte Anstalt erfolgt, sobald sich Teilnehmer für die Menge von 10000 Kilo gefunden haben. Es ergeht daher an alle Interessenten, welche ihren Bedarf an künstlichen Düngemitteln in dieser Weise decken wollen, sich für die Herbstsaison ehestens, entweder schriftlich unter Angabe der Menge und Art des gewünschten Düngemittels, oder mündlich an die unterfertigte Leitung (Urbanigasse 23) zu wenden. Weniger als 100 Kilo können nicht bezogen werden. Die Verteilung erfolgt sogleich nach der Ankunft der Sendung, wovon die Teilnehmer benachrichtigt werden, am Bahnhofe in Marburg, oder gegen einen geringen, durch die Ueberführungskosten verursachten Aufschlag innerhalb 1—2 Wochen im Lagerraume der Versuchsstation. Die Bezahlung hat sofort beim Empfang des Düngemittels zu erfolgen. — Alle näheren Auskünfte erteilt:

Die Leitung der land.-chem. Landes-Versuchs-Station in Marburg.

**NB.** Ueber die Art und Menge der anzuwendenden künstlichen Düngemittel gibt die oben gezeichnete Leitung auf schriftliche Anfragen umgehend Auskunft. Diese Anfragen müssen die Angabe enthalten, welche Culturart angebaut werden soll, die Beschaffenheit des Bodens (leicht, schwer, Lehm, Sand etc.), ob das Grundstück naß oder trocken ist, die Vorfrucht und etwaige Düngung desselben und allfällige sonstige wissenschaftliche Bemerkungen.

221

## Preblauer Sauerbrunnen,

reinsten alkalischer natürlicher Alpenwässerling von ausgezeichnete Wirkung bei chron. Catarrhen, insbesondere bei Harnsäurebildung, chron. Catarrhen der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammensetzung und Wohlgeschmack zugleich bestes diätetisches und erfrischendes Getränk. **Preblauer Brunnenverwaltung in Preblau**  
Post St. Leonhard, Kärnten.

314

## Josef Martinz,

Marburg  
Herrengasse 18  
empfiehlt sein Lager von

## KINDERWÄGEN

vierräderig, von

**fl. 4.50**

an bis zur feinsten Ausführung  
und

## Stefanie-Sitzwagen

von der einfachsten bis zur elegantesten Sorte.



Zur Obstverwertung. Zur Weingewinnung.

## PRESSEN für Obst-Most Traubenweine

mit kontinuierlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckkraftregulierung „Hercules“  
garantieren höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent  
größer als bei allen anderen Pressen.

## Obst- und Trauben MÜHLEN

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)

Complete **Mosterei-Anlagen** stabil und fahrbar  
Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidmaschinen

neueste selbstthätige Patent-Reben- und Pflanzenspritzen „Syphonia“  
fabricieren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt  
bester Construction



## Ph. MAYFARTH & Co.

kais. u. königl. ausschl. privil.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiesserei, Dampfhammerwerk  
Wien, II., Taborstrasse Nr. 76.

Preisgekrönt mit über 390 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.  
Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

1718

# Keil-Lack

(Fussboden-Glasur)

vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden. — Preis einer grossen Flasche fl. 1.35,  
einer kleinen Flasche 68 kr.

## Wachs-Pasta,

bestes Einlassmittel für Parquetten. Preis  
einer Dose 60 kr.

## Gold-Lack

zum Vergolden von Bilderrahmen etc.  
Preis eines Fläschchens 20 kr.

## Weisse Glasur,

ausgezeichnete, schnelltrocknender und geruchloser Anstrich für Waschtische, Fensterbretter, Thüren und Möbel.  
1 kleine Dose 45 kr. — 1 mittlere Dose 75 kr., stets vorrätig bei

1743

## Alois Quandest in Marburg.

Niederlage für Cilli: Victor Wogg.

## CHINA-WEIN SERRAVALLO mit EISEN



von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Kraft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Prof. Dr. Neuffer, Prof. Dr. Schanta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Reconvalescenten.)

Silberne Medaillen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894.

4. Congress für Pharmacie u. Chemie Neapel 1894

Goldene Medaillen:

Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894,

Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895.

Ueber 500 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmades wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest

En gros-Versandthaus von Medicinalwaren.

Gegründet 1848.

1845





**Alois Mayr**, Kaufmann, erfüllt die traurige Pflicht, im eigenen Namen, sowie dem seiner Geschwister und Verwandten Nachricht zu geben, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat seine innigstgeliebte Mutter, resp. Schwieger- und Grossmutter, die Frau

**Marie Mayr, geb. Kössler**

heute morgens 1 Uhr nach längerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im 65. Lebensjahre von dieser Erde abzuwerden.

Das Leichenbegängnis der in Gott Ruhenden findet Sonntag, den 19. September um 5 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus statt.

Das heil. Requiem wird Montag, den 20. d. M. um 10 Uhr in der Franciskanerkirche gelesen werden.

MARBURG, den 18. September 1897.

Kranzspenden werden über Wunsch der Verewigten dankend abgelehnt.

**Grosses möbl. Zimmer**  
ist sogleich zu vermieten. Schillerstrasse 6, 2. Stock. 2043

**Zwei schön möblierte Zimmer**  
1. Stock gassenseitig, sind sofort zu vermieten. Adresse in Bern. d. Bl. 2045

**Verkauf.**

Ein landläufiges Schloss mit grossem Wildpark und grossem Gemüse- u. Obstgarten, Wirtschaftsgebäuden sammt Stallungen, in unmittelbarer Nähe der Eisenbahnstation Salzenhofen, in der Mitte des Marktes Hohenmauthen, mit vier separaten Wohnungen mit 14 Zimmern, so auch eigenes eigenes Fischereirecht, sowie die Winterjagd auf Wildenten und Gänse auf der Drau, ist wegen Familienverhältnissen sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Auskunft erteilt Herr **Edm. Heidler** in Hohenmauthen. — Zwischenhändler ausgeschlossen. 2034

**Ein hübsches möbliertes Zimmer**  
mit Cabinet zu vermieten. Theatergasse 12. 1993

**Gut erhaltenes Clavier**  
ist billig zu vermieten. Tegetthofstrasse 19, 1. Stock. 2037

**Kundmachung.**

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass das Verzeichnis sämtlicher wahlberechtigten Gemeindeglieder für die Gemeinderaths-Neuwahlen pro 1898, 1899 und 1900 angefertigt ist, und im Sinne des § 13 der Wahlordnung vom 23. December 1871 L. G. Bl. Nr. 17 zu Jedermanns Einsicht vom heutigen Tage durch 6 Wochen aufgelegt wird.

Die Präklusivfrist zur Einbringung von Einwendungen gegen die Ansätze in den Wählerlisten wird auf Zeit vom 22. bis 30. October 1897 festgesetzt.

Etwaige Einwendungen können bei der Gemeinderaths-Commission schriftlich oder mündlich vorgebracht werden.

Marburg, am 2. September 1897.

1891

Der Bürgermeister: **Ragh.**

**Kundmachung.**

Das Verzeichnis jener Personen aus der Stadt Marburg, welche nach dem Gesetze vom 23. Mai 1873 R. G. Bl. Nr. 121 für das Jahr 1898 zu Geschworenen berufen werden können, ist angefertigt und im Amtszimmer des gefertigten Bürgermeisters am Rathhause bis 22. September 1897 aufgelegt.

Den Betheiligten steht es frei, während dieser Frist wegen Uebergehung gesetlich zulässiger oder wegen Eintragung unzulässiger Personen schriftlich oder mündlich Einspruch zu erheben oder in gleicher Weise eigene Befreiungsgründe geltend zu machen.

Stadtrath Marburg, am 1. September 1897.

1874

Der Bürgermeister: **Ragh.**

**Voranzeige!**

In einigen Tagen wird hier ankommen das

**erste grosse Affen-Theater**

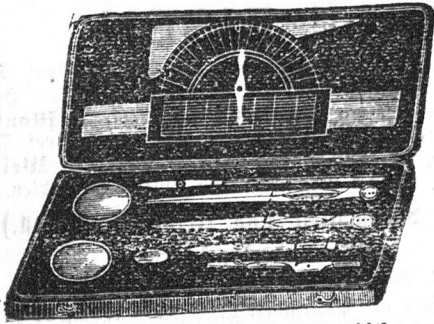
(Direction Josef Spinetto.)

●● Dieses Theater hat 146 Artisten. ●● Affen, Hunde, Ziegen u. Schweine vorzüglich dressiert.

**Theod. Fehrenbach**

vorm. Ferd. Dietinger

Uhrmacher und Optiker, Marburg, Herrengasse 26



empfehlen für den Schulbeginn seine verbesserten

**Schul-Reiszeuge**  
nach Riffler'schen System von fl. 1. 1.20, 1.40 aufwärts.

Wederuhren von fl. 1.80 aufw., Strapazier-Taschenuhren von fl. 3 aufwärts, geprüfte Mostwagen, Klosterneuburger Babo u. Wagner. Reparaturen prompt und billigst.

Großes Lager nur solider Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und optische Waren.

**Gut erhalt. Clavier**  
ist billig zu verkaufen. — Kärntnerstrasse 54. 2051

**Wohnung**

in der Franz Josefstrasse 16, bestehend aus zwei Zimmern mit Veranda und allem Zubehör ist vom 15. October an zu vermieten. — Monatszins fl. 15.60. Näheres bei Anton Göb, Brauereibesitzer. 2050

**Obergymnasist**

sucht Unterricht zu erteilen in Mathematik oder im Violinspiel. Adresse erbeten unter **R. L.** an Bern. d. Bl.

**Billig zu verkaufen**

eine Wertheimcasse, ein Ispänniges Geschirr, ein Doppelgewehr mit Jagdtasche, eine Copierpresse, drei lackierte Ovale und mehrere weingrüne vollkommene gut erhaltene Startinfässer sind abzugeben. Gest. Anfragen zu richten an Bern. d. Bl. 2042

**Zimmer**

möbliert, sehr geräumig und licht, in der inneren Stadt, ist sofort an 1 od. 2 beständige Herren zu vermieten. Anfrage Freihausgasse 2, 2. St. links.

**Zwei möblierte**

**Zimmer**

sogleich zu vermieten. — Auskunft in der Bern. d. Bl. 2048

**Mit ganzer**

**Verpflegung**

können sofort Herren aufgenommen werden. Auskunft in d. Bern. d. Bl.

**Schöne Wohnungen**

eine mit 2 Zimmern, Küche sammt Zugehör sogleich, die andere mit 3 Zimmern und ein Vorzimmer, Küche sammt Zugehör vom 1. December zu vermieten. Schulgasse 2. 2044

**Gemischwarenhandlung**

gutgehend, in einem Industriemarkte Steiermarks ist wegen Kränklichkeit des Besitzers mit 1. October zu vermieten. 2007

**Echte Tiroler Wettermäntel**

garantiert wasserdicht empfiehlt

2032

**Emerich Müller**

Civil- und Militär-Kleidermacher, Viktringhofgasse.

**Frische Gansleberwurst mit Trüffeln, Gansleberwurst mit Sardellen**

empfehlen die Delicatessenhandlung des

**Karl Frantisch in Marburg, Herrengasse 32.**

Das auf altem guten Posten befindliche **Gasthaus** 2053 zur „**Josefstadt**“ in **Brunndorf** wird auf Rechnung gegeben.

**Ein Zimmer**

elegant möbliert, gassenseitig, separierter Eingang, sofort zu vermieten. — Franz Josefstrasse 18, 2. Stock, Th. 8. 2054

**Drei grosse Zimmer**

ein Cabinet, eventuell fünf Zimmer, Küche, Garten, Speis, Veranda, sofort oder mit 1. October zu beziehen. Anzufragen Villa „Elsa“ 105, Badstrasse, 1. Stock. 2057

**Zwei**

**Kostknaben**

od. Mädchen aus besserem Hause werden in sorgsame Pflege und strenge Aufsicht genommen. Clavierunterricht im Hause. Franz Josefstrasse 8, 2. Stock, Th. 8.

**Wohnung**

mit 5 oder 6 Zimmern nebst Zugehör im Centrum der Stadt wird von einer stabilen ruhigen Partei per 1ten Januar 1898 zu mieten gesucht. Adresse in der Verwaltung d. Blattes. 2025

**Sehr süßen**

**Weinmost**

empfehlen 2021 J. Crippa, Burggasse 3

**Frau Johanna Rosensteiner**

Gesanglehrerin  
Kärntnerstrasse 21.

**Verkäuferin**

für eine Tabak Trafik wenn möglich mit Caution wird gesucht. Anträge unter 3 500. an die Verwaltung des Blattes. 2026

**Ebenerdiges Haus**

mit grossem Garten, wofelbst eine Gärtnerei betrieben wird, geeignet für Baupläge, an der Reichsstrasse gelegen, 10 Minuten vom Hauptplatze entfernt, ist preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen. Auch ist ein Feld verkäuflich. Anzufragen Kärntnerstrasse 57. 2030

**Junger Mann,**

verheiratet, Haus- und Grundbesitzer, wünscht in Marburg, eventuell in der Umgebung einen Posten als Magaziner. Derselbe ist bis zu 1000 fl. cautionsfähig und der deutschen und slavischen Sprache vollkommen mächtig. Auskunft i. d. Bern. d. Bl. 2029

**Claviere, neue und alte**

werden billigst ausverkauft und von 1 fl. aufwärts ausgeliehen. Herrengasse 26, gegenüber „Café Central“.